

Ruhr-Universität Bochum
Institut für Medienwissenschaft
Studienführer und
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2017



RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
Institut für Medienwissenschaft (IfM)

Universitätsstraße 150
Gebäude GB 5 / 145
44801 Bochum

Tel.: 0234 / 32- 25057

Fax.: 0234 / 32-14268

Website: www.ruhr-uni-bochum.de/ifm

Inhaltsverzeichnis

1. Organisation des Studienführers und des Vorlesungsverzeichnisses.....	3
2. Besonderheiten für die Studierenden im ersten Semester an der Ruhr-Universität	3
2.1 Zulassungsbeschränkungen.....	3
2.1.1 B.A.....	3
2.1.2 M.A.	3
2.2 Besonderheiten der nachträglichen Anrechnung von Leistungen.....	4
3. Termine und Anmeldung	5
3.1 Besonderheiten bei der Anmeldung.....	5
4. Raum- und Telefonübersicht / Sprechstunden.....	6
5. Räume.....	8
6. Studienorganisation B.A.	9
6.1 B.A.-Studiengang PO 1 + PO 2	9
6.2 Studienverlauf B.A.	10
6.3 Prüfungsphase B.A.	12
6.3.1 Prüfungsphase B.A. PO 1	12
6.3.2 Prüfungsphase B.A. PO 2	12
6.4 Benotungsschemata.....	12
6.4.1 Benotungsschema B.A. PO 1	12
6.4.2 Benotungsschema B.A. PO 2	13
7. Studienorganisation M.A.....	16
7.1 M.A.-Studiengang PO 1 + PO 2.....	16
7.2 Studienverlauf M.A.	16
7.2.1 M.A. 1-Fach-Studium (PO 1).....	16
7.2.2 M.A. 1-Fach-Studium (PO 2).....	17
7.2.3 M.A. 2-Fach-Studium (PO 1).....	17
7.2.4 M.A. 2-Fach-Studium (PO 2).....	17
7.3 Prüfungsphase M.A.	18
7.3.1 1-Fach und 2-Fach Studium PO 1	18
7.3.2 1-Fach und 2-Fach Studium PO 2	18
7.4 Benotungsschemata.....	19
7.4.1 1-Fach M.A. PO 1.....	19
7.4.2 1-Fach M.A. PO 2.....	20
7.4.3 2-Fach M.A. PO 1.....	21
7.4.4 2-Fach M.A. PO 2.....	22
7.5 Studienverlaufsschema	23
8. Prüfungszulassungen	25
8.1 Leitfaden zur Anmeldung der B.A./M.A.-Prüfung:	25
9. Studienorganisation im M.A.-Studiengang Film und audiovisuelle Medien.....	26
9.1 Struktur und Verlauf	26
9.2 Genereller Studienverlauf.....	27
9.3 Benotungsschema	28
9.4 Studienverlaufsschema	29
10. Hilfestellungen des Instituts während des Studiums	30
10.1 Mentoringprogramm	30
10.1.1 Informationsveranstaltungen.....	30
10.1.2 Für Studierende von anderen Universitäten	30
10.1.3 Für (zukünftig) Promovierende.....	30
10.2 Ihre Chance für ein Auslandsstudium – das ERASMUS+ Programm.....	30
10.2.1 Was bietet Ihnen ein Studienaufenthalt mit ERASMUS+ im Ausland:	31

10.2.2 Was Sie wissen sollten:.....	31
10.2.4 Studienplätze an den folgenden Auslandsuniversitäten können wir Ihnen anbieten:	32
10.2.5 Weitere Informationen über das ERASMUS+ Programm.....	32
10.3 Medienjob-Infotag: Informationen aus der Berufspraxis	32
10.4 Tutorien zum Studienbeginn (B.A. / M.A.).....	33
10.5 Lehr- und Lernredaktion	34
10.6 Filme im Quadrat.....	34
11. Weitere Angebote für Studierende während des Studiums	35
11.1 Studienkreis Film (SFK).....	35
11.2 Podcasts	35
11.3 CT das radio	35
12. Nutzungsordnung der Mediathek des Instituts für Medienwissenschaft.....	36
12.1 Funktionen und Leistungen der Mediathek	36
12.2 Nutzungsberechtigte	36
12.3 Modalitäten von Sichtung / Verleih der Bestände.....	36
12.4 Kapazitäten und Fristen.....	36
13. Nutzungsordnung für das Medienlabor.....	37
13.1 Voraussetzungen für die Benutzung des Medienlabors	37
13.2 Benutzung des Medienlabors und Ausleihe der Geräte	37

1. Organisation des Studienführers und des Vorlesungsverzeichnisses

Sie bekommen mit diesem kommentierten Vorlesungsverzeichnis einen umfassenden Studienführer rund um das Studium der Medienwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum. Auf eine strukturelle Einführung, folgt eine Übersicht des Lehrangebots mit detaillierten Kommentaren und eine Tagesübersicht des Lehrangebots.

2. Besonderheiten für die Studierenden im ersten Semester an der Ruhr-Universität

2.1 Zulassungsbeschränkungen

2.1.1 B.A.

Für das Studium der Medienwissenschaft ist der Nachweis von Kenntnissen des Englischen (B2) - im Regelfall durch das Abiturzeugnis nachgewiesen - zu Beginn des Studiums zu erbringen. Kenntnisse einer weiteren Fremdsprache (B2) sind bis zur Zulassung zum Abschlussmodul nachzuweisen.

2.1.2 M.A.

Die Zulassung zum Studiengang M.A. Medienwissenschaft setzt den B.A. Abschluss in Medienwissenschaft, den Nachweis von Kenntnissen des Englischen (B2) und einer weiteren Fremdsprache (B2) sowie eine obligatorische, bescheinigte Studienberatung voraus. Diese finden am 5. April 2017, 9 – 10 Uhr in GABF 04/611 und am 6. April 2017, 9 – 10 Uhr in GABF 04/611 statt.

Da der M.A. Medienwissenschaft ein konsekutiver Studiengang ist, muss bei externen Bewerberinnen und Bewerbern die Äquivalenz ihres B.A.-Studiengangs mit dem inhaltlichen und theoretischen Profil des Bochumer B.A. Medienwissenschaft gewährleistet sein. Die Äquivalenz wird individuell anhand des eingereichten *transcript of records* geprüft.

2.2 Besonderheiten der nachträglichen Anrechnung von Leistungen

Leistungsnachweise, welche B.A.-Studierende vor dem 01.04.2012 in Masterveranstaltungen erworben haben, werden anerkannt.

Seit dem Sommersemester 2012 gilt jedoch die Regelung nur eines Übergangsemesters, in denen während des B.A.-Studiums Leistungen für das Masterstudium im Vorfeld erworben werden können.

3. Termine und Anmeldung

Für alle Studierenden

Semesterbeginn:	01.04.2017
Vorlesungsbeginn:	18.04.2017
Pfingstferien:	05.06 – 09.06.2017
Vorlesungsende:	28.07.2017
Semesterende:	30.09.2017

Falls ein außergewöhnlicher Beginn der Lehrveranstaltung vorliegt, wird dies im Lehrangebot (s. unten) vermerkt.

Die Anmeldungen zu den Lehrveranstaltungen erfolgen ab dem **15.02.2017** über das Portal VSPL. Eine Erklärung dazu finden Sie [hier](#).

3.1 Besonderheiten bei der Anmeldung

- Für alle Propädeutischen Module findet die Anmeldung nicht über VSPL statt, sondern im Geschäftszimmer GB 5/145.
- Für **Praxismodule** gilt grundsätzlich: Anmeldung im Geschäftszimmer. Wenn Sie einen Platz erhalten und dennoch nicht teilnehmen, werden Sie im kommenden Semester von der Vergabe ausgeschlossen. Sollten Praxisveranstaltungen (Blockseminare) aus dringenden Gründen ausfallen, so finden die Ersatzveranstaltungen in den ersten Wochen der Semesterferien statt.

4. Raum- und Telefonübersicht / Sprechstunden

Institutsmitglieder	Sprechstunden*	Raum	Telefon
Professoren	* s. Anmelde­liste	Bürotür	
Balke , Prof. Dr. Friedrich	siehe Homepage u. Aushang an der Tür	GB 3/55	32-27415
Deuber-Mankowsky , Prof. Dr. Astrid	Freisemester	GB 5/142	32-25071
Fahle , Prof. Dr. Oliver	Mi 12-13	GB 5/147	32-25070
Rieger , Prof. Dr. Stefan	n. V. per Mail	GA 2/142	32-24764
Rothöhler , Dr. Simon, Juniorprofessor	Di 10-11	GB 5/143	32-25089
Spangenberg , Prof. Dr. Peter M.	Mi 9-11	GB 5/150	32-27632
Thomaß , Prof. Dr. Barbara	Di 11-13	GA 2/138	32-24761
Tuschling , Dr. Anna, Juniorprofessorin	Mi 12-13 n.V. per Mail	FNO 02/18	32-27964
Warth , Prof. Dr. Eva	Di 14-16	GB 5/149	32-25073
Wissenschaftliche Mitarbeiter/Assistenten			
Bolinski , Ina, M.A.	n.V. per Mail	GB 5/147	32-20600
Gaderer , Dr. Rupert	Di 13-14	GB 3/55	32-27415
Hoffmann , Dr. Hilde (Studienberaterin)	Mo 10-12	GB 5/146	32-27812
Hohenberger , Dr. Eva	Mi ab 16.30	GB 7/34	32-27698
Horz, Dr. Christine	n.V. per Mail	GB 5/141	32-27582
Kaplan , Rebecca, M.A.	Mi 11-12	GB 5/153	32-28262
Kirschall , Sonja, M.A.	n. V. per Mail	GB 5/156	32-26556
Kokot , Sylvia, M.A.	Do 14-16	GA 2/141	32-27582
Linseisen , Elisa, M.A.	n. V. per Mail	GB 5/151	32-25068

Michaelsen , Dr. Anja	n. V. per Mail	GB 5/155	32- 26729
Rodriguez Herranz , José, M.A. (Ansprechpartner Erasmus)	Mo 12-14	GA 1/139a	32- 27213
Schrade , Robin, M.A.	Di 12-13	GB 3/57	32- 25353
Schröder , Angela, M.A. (Mentorin)	Mi 11.15-12.30 u. n. V.	GB 5/144	32- 29358
Vignold , Peter, M.A.	Dienstag 16-18	GB 5/151	32- 25068
Sekretariate			
Geschäftszimmer: Heyden , Susanne von der Wiss. Mit.: Peter Vignold	s. Aushang an der Tür GB 5/145 u. Information auf der Homepage	GB 5/145	32- 25057
Körber , Dagny: Sekretariate: Prof. Drs. Balke, Thomaß , Rieger,	Mo-Do: 14-15.30 u. n. V. Mo-Do 10-11.30 u. nach Vereinbarung	GA 2/140 GB 3/54	32- 28742 32- 27414
Heyden, Susanne von der: Sekretariat: Prof. Dr. Deuber- Mankowsky	Di-Do: 14.00 – 15.00 u. nach Vereinbarung	GB 5/144	32- 26784
Köhne , Petra: Sekretariate: Prof. Drs. Fahle, Warth, Spangenberg	Mo-Mi 13-16 Fr 9-11	GB 5/148 GB 5/144	32- 28072 32- 29358

Sonstige:			
Hawel , Herbert (Medienlabor / Technik) Schimkat , Michael		GB 04/352 GB 04/137	32- 23332 32- 25278
Mediathek / Medienausleihe Heinke , Christian	s. Homepage IfM	GB 03 /33	32- 25050
Bibliothekszimmer Stud. Hk.: Nastke, Jan	s. Homepage IfM	GB 5 /158	32- 25183

5. Räume

Die Räume des Instituts für Medienwissenschaft sind auf die Gebäude GA und GB verteilt.

Geschäftszimmer:

für Anfragen aller Studierenden: GB 5/145

Öffnungszeiten: siehe Aushang & Homepage

Schwarzes Brett:

vor dem Geschäftszimmer GB 5/145 (allgemeine Aushänge, Termine);

weitere Schwarze Bretter vor den Räumen der Professorinnen, Professoren und der Fachschaft

Bibliotheken:

GB: Etagen 2-8, Eingänge auf der Etage 4 und 6 Nord
(Bibliothek Medienwissenschaft auf Etage 5)

GA: Etage 2, Eingang auf der Etage 1 Nord
(Bücher aus dem Bestand der Publizistik und Kommunikationswissenschaft)

Mediathek:

GB 03/33-35: Film- und Fernsehaufzeichnungen

Öffnungszeiten: s. Homepage: <http://ifmfms.ifm.rub.de/desktop/mediathek.php>

Fachschafftsverbund Medienwissenschaft:

GA 2/39, Tel. 32-24719

Email: fr-medien@rub.de; WWW: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/fr-medien/start>

Veranstaltungsräume:

Hörsäle: HGB 10 / 20 / 30, HGC 10 / 40

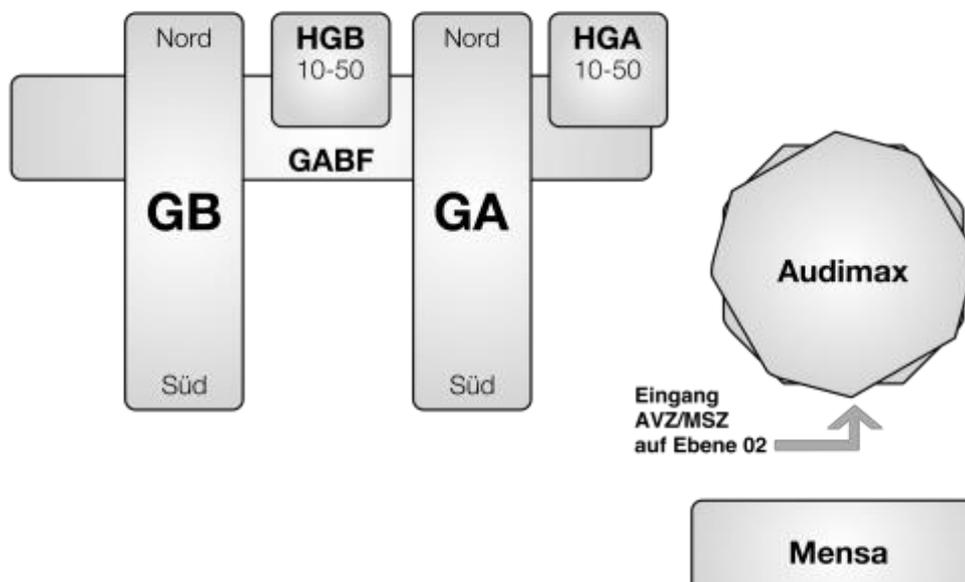
Seminarräume: GA 1/153 (Süd), GA 1/138

GABF 04/611,

GB 03/42

GB 03/139 (IT-Pool)

MSZ 02/6



6. Studienorganisation B.A.

6.1 B.A.-Studiengang PO 1¹ + PO 2²

Angestrebter Abschluss:	B.A. (Bachelor of Arts)
Regelstudienzeit des B.A.-Studiums:	6 Semester / 3 Studienjahre
Besonderheit:	2 gleichwertige Fächer mit je 65 CP + Optionalbereich mit 30 CP
Erweiterungsmöglichkeiten:	1 Fach M.A. / 2 Fach M.A.
Modulstruktur:	Mehrere (i.d.R. zwei) Einzelveranstaltungen

Der B.A./M.A.-Studiengang ermöglicht einen ersten Abschluss (B.A. = Bachelor) nach drei Studienjahren (= sechs Semestern), der dann nach weiteren zwei Studienjahren (= vier Semestern) durch einen zweiten Abschluss (M.A. = Master) ergänzt werden kann.

Die gestufte B.A.-Phase umfasst zwei gleichwertige Hauptfächer und den Besuch von Veranstaltungen des Optionalbereichs. Im Optionalbereich sollen – unabhängig von den gewählten Fächern – Zusatzqualifikationen erworben werden, die in die Bereiche Fremdsprachen, Informationstechnologien, Präsentation/Kommunikation, interdisziplinäre Fragestellungen und ein Praktikum unterteilt sind. Die M.A.-Phase kann als 1-Fach-Modell (nur Medienwissenschaft) oder als 2-Fach-Modell (Medienwissenschaft und ein zweites M.A.-Fach) studiert werden.

Das Studium setzt sich aus einer Reihe von Modulen zusammen; Module bestehen aus mehreren (i.d.R. zwei) Einzelveranstaltungen, die sich aufeinander beziehen. Für ein Modul erhalten Sie eine festgelegte Zahl an Kreditpunkten und ggf. eine Note. Kreditpunkte dienen dazu, den Umfang (nicht die Qualität) Ihrer Studienleistungen zu bescheinigen, und sollen eine Vergleichbarkeit mit anderen (europäischen) Universitäten ermöglichen.

¹ Gemeint ist die gültige Prüfungsordnung bis zum Sommersemester 2016. (Im Folgenden PO 1 genannt.)

² Gemeint ist die gültige Prüfungsordnung ab dem zum Wintersemester 2016 / 17. (Im Folgenden PO 2 genannt.)

6.2 Studienverlauf B.A.

Innerhalb der drei vorgesehenen Studienjahre bis zum B.A.-Abschluss müssen Sie im Studienfach Medienwissenschaft die folgenden Modultypen besuchen:

- ❖ (1.+ 2. Semester) Propädeutische Module (4, davon 2 benotet) Freie Wahl!
 - Medien I und II
 - “Mediengeschichte und Medienästhetik”
 - “Mediensysteme und Medieninstitutionen”
 - Theorien und Methoden I und II
 - “Analysemethoden”
 - “Medientheorie und Kommunikationstheorie”
- ❖ Gegenstandsmodule (3 von 4; 1 davon benotet) Freie Wahl!
 - Film / Kino
 - Rundfunk
 - Printmedien
 - Digitale Medien
- ❖ Systematische Module (3 von 5; 1 davon benotet) Freie Wahl!
 - Gender
 - Mediensysteme
 - Mediengeschichte
 - Theorien und Methoden
 - Ästhetik und Technik
- ❖ Praxismodul: (1 unbenotet) Freie Wahl!
 - ACHTUNG: verbindliche Anmeldung für die Angebote des Instituts
 - Anerkennung eines externen Praktikums möglich

1. **Propädeutische** (= einführende) **Module** besuchen Sie im ersten Studienjahr. Sie vermitteln die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches. Die *Propädeutischen Module Medien 1 + 2* bestehen aus zwei aufeinander folgenden Einführungsveranstaltungen „Mediengeschichte und Medienästhetik“ sowie „Mediensysteme und Medieninstitutionen“. Die *Propädeutischen Module Theorien und Methoden 1 + 2* bestehen aus den beiden Einführungsveranstaltungen „Analysemethoden“ und „Medientheorie und Kommunikationstheorie“. Bei den Propädeutischen Modulen ist genau festgelegt, welche Sie besuchen müssen.
2. **Gegenstandsmodule** sollen eine vertiefende Auseinandersetzung mit zentralen Gegenständen unseres Faches gewährleisten. Es gibt vier unterschiedliche *Gegenstandsmodule*: Film/Kino, Rundfunk, Printmedien und Digitale Medien. Im Verlauf Ihres Studiums müssen Sie drei verschiedene von vier *Gegenstandsmodulen* besucht haben. Sie können aus dem Lehrangebot wählen, welche Veranstaltungen eines Modultyps Sie in diesen Modulen kombinieren möchten.
3. **Systematische Module** beschäftigen sich mit theoretischen oder historischen Fragestellungen, die quer zu einzelnen Medien verlaufen oder interdisziplinäre Fragestellungen aufgreifen. Es gibt *Systematische Module* zu den Themen Gender, Mediensysteme, Mediengeschichte, Theorie und Methoden, Ästhetik und Technik. Sie müssen mindestens drei verschiedene *Systematische Module* besuchen. Sie können aus dem Lehrangebot wählen, welche Veranstaltungen eines Modultyps Sie in diesen Modulen kombinieren möchten.

4. Das **Praxismodul** kombiniert eine wissenschaftliche Fragestellung mit praktischen Anwendungen und vermittelt einen exemplarischen Einblick in relevante Praxisbereiche. Externe Praktika im Medienbereich können ebenfalls als Teilveranstaltungen im Praxismodul angerechnet werden.

Beispiel eines Studienverlaufsplan

1.+2. Semester

Propädeutisches Modul Mediengeschichte und Medienästhetik	benotet
Propädeutisches Modul Analysemethoden	unbenotet
Propädeutisches Modul Mediensysteme und Medieninstitutionen	unbenotet
Propädeutisches Modul Theorien und Methoden	benotet

3.-6. Semester

Gegenstandsmodul Rundfunk	unbenotet
Systematisches Modul Gender	benotet
Gegenstandsmodul Film/Kino.....	unbenotet
Systematisches Modul Ästhetik und Technik	unbenotet
Systematisches Modul Mediengeschichte	unbenotet
Gegenstandsmodul Printmedien	benotet
Praxismodul.....	unbenotet
Fachprüfung (mündlich) [PO 1] / Anschlussmodul [PO 2]	benotet

Sie haben die Möglichkeit ihre Fachnoten über ein Notenberechnungsschema zu simulieren. Dieses können Sie auf der Webseite des IfMs hier [herunterladen](#). In unterschiedlichen Reitern können Sie Ihre Prüfungsordnung auswählen und ihre Kurse und Noten im Überblick behalten.

Weitere Hilfestellung:

Zwei der vier *Propädeutischen Module* sowie ein *Gegenstandsmodul* und ein *Systematisches Modul* müssen mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden. Dazu müssen Sie in einer der Teilveranstaltungen einen nicht benoteten Schein, in der anderen einen benoteten Schein erwerben. Der benotete Schein entspricht dann auch der Gesamtnote des Moduls. Wenn Sie Fragen zur Zusammenstellung von Modulen haben, erkundigen Sie sich bitte bei der Dozentin oder dem Dozenten der jeweiligen Veranstaltung oder im Geschäftszimmer.

Wenn Sie sich zu Beginn Ihres dritten Semesters für eine Veranstaltung aus dem Bereich *Gegenstandsmodul Film/Kino* interessieren, müssen Sie im gleichen oder einem der folgenden Semester eine weitere Veranstaltung aus dem gleichen Bereich besuchen, um das Modul zu vervollständigen. Wir empfehlen, die beiden Veranstaltungen über zwei Semester zu verteilen.

6.3 Prüfungsphase B.A.

6.3.1 Prüfungsphase B.A. PO 1

Im letzten Semester findet eine mündliche Fachprüfung statt. Diese umfasst zwei Themenschwerpunkte und dauert 30 Min. Die Themen sind frei wählbar und dürfen sich nicht mit der B.A.-Arbeit überschneiden. Sie kümmern sich selbst um den Kontakt zu der von Ihnen gewählten Prüferin oder dem Prüfer.

An die Anmeldung zur Prüfung sind gewisse Bedingungen geknüpft. (Siehe Leitfaden zur Anmeldung der B.A./ M.A.-Prüfung)

6.3.2 Prüfungsphase B.A. PO 2

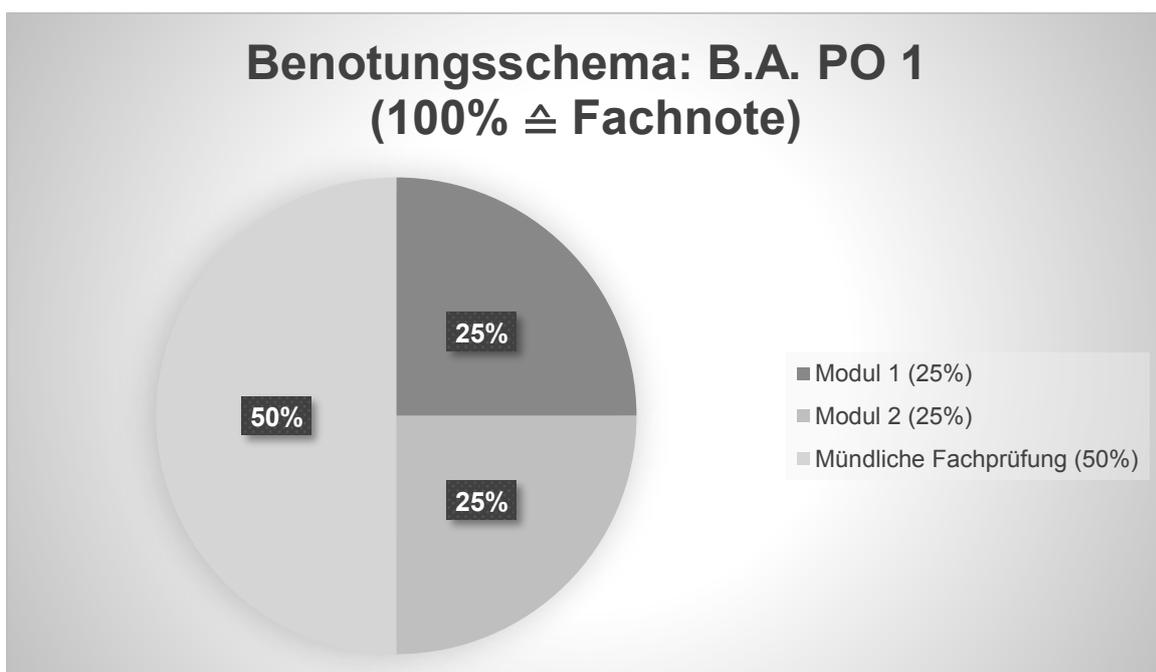
Im letzten Semester belegen Sie ein Abschlussmodul. Dies wird in Form einer mündlichen Prüfung gehalten. Diese umfasst zwei Themenschwerpunkte und dauert 30 Min. Die Themen sind frei wählbar und dürfen sich nicht mit der B.A.-Arbeit überschneiden. Sie kümmern sich selbst um den Kontakt zu der von Ihnen gewählten Prüferin oder dem Prüfer.

An die Anmeldung zur Prüfung sind gewisse Bedingungen geknüpft. (Siehe Leitfaden zur Anmeldung der B.A./ M.A.- Prüfung)

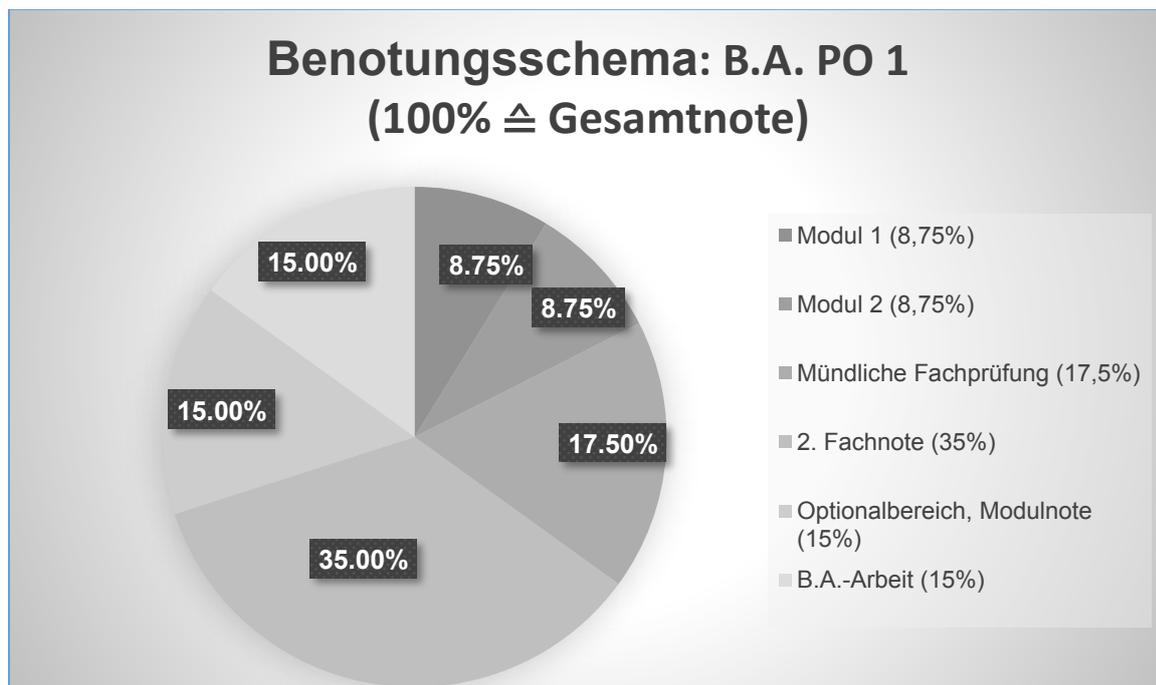
6.4 Benotungsschemata

6.4.1 Benotungsschema B.A. PO 1

Zwei von Ihnen gewählte Modulnoten (wählen Sie zwei unterschiedliche aus den folgenden Modultypen: Propädeutisches Modul, Gegenstandsmodul, Systematisches Modul) gehen zu je 25% in die Fachnote ein; die mündliche Fachprüfung zu 50%.

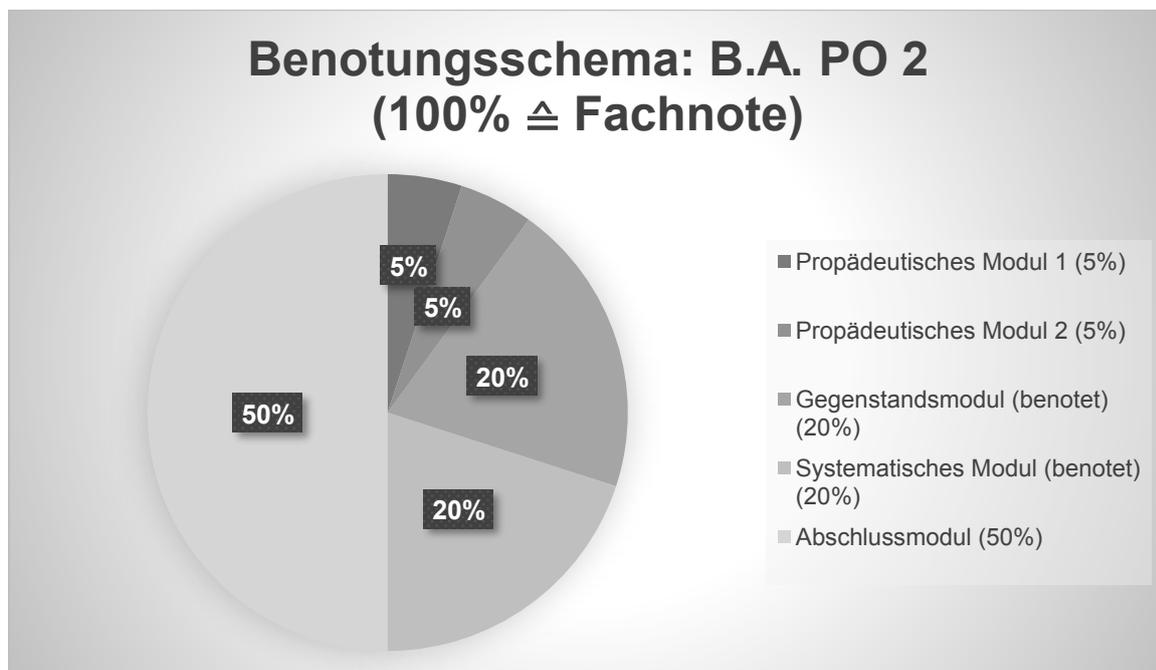


Die Gesamtnote ergibt sich aus zwei Fachnoten (je 35%), der B.A.-Arbeit (15%) und der Note im Optionalbereich (15%).

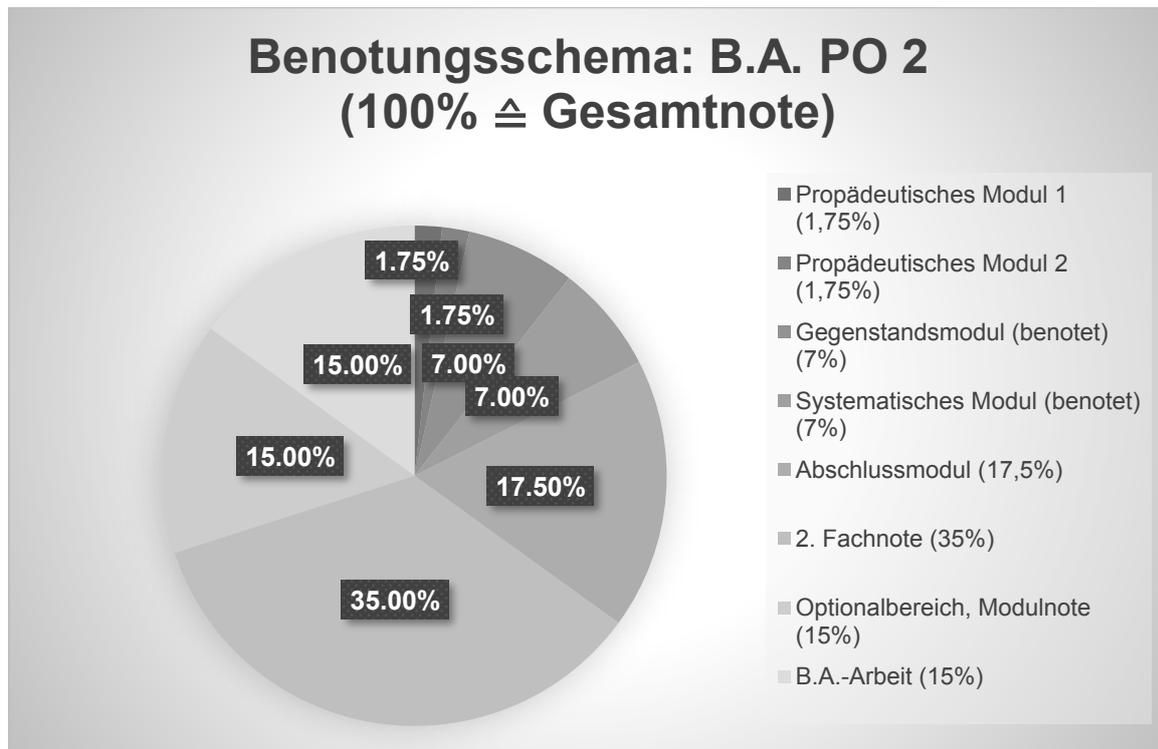


6.4.2 Benotungsschema B.A. PO 2

Die zwei benoteten Propädeutischen Module gehen zu je 5% in die Fachnote ein; das benotete Gegenstandsmodul und das benotete Systematische Modul jeweils zu 20%; das Abschlussmodul zu 50%.

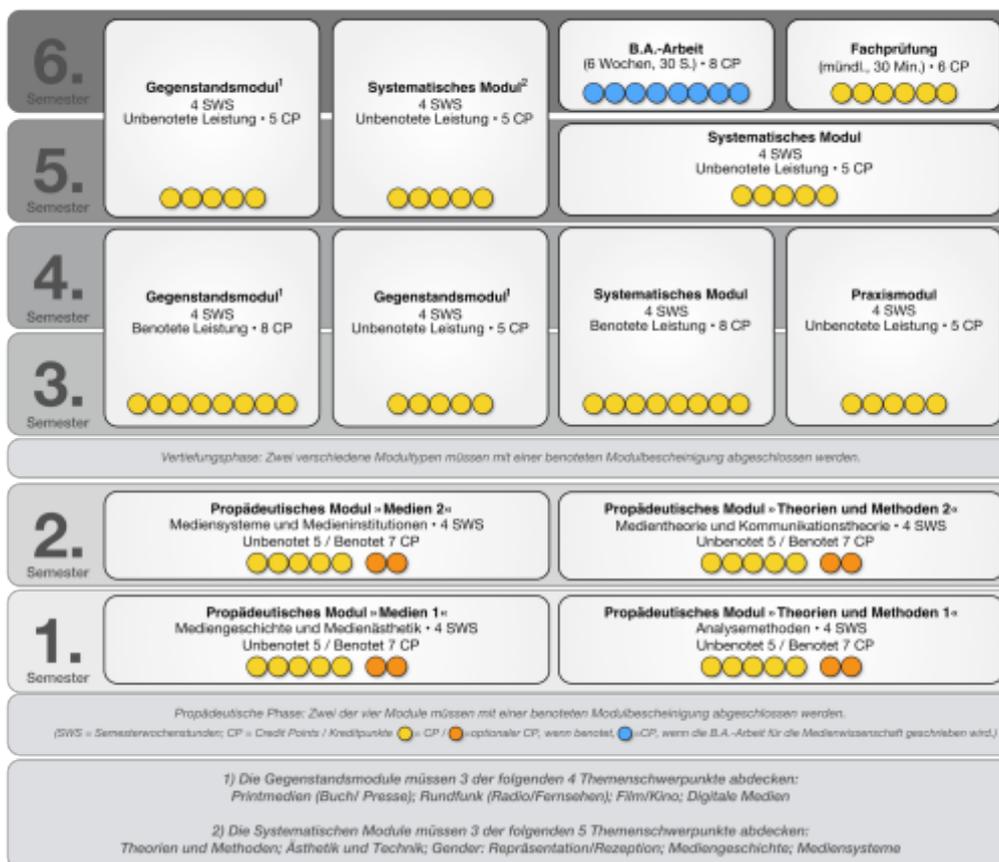


Die Gesamtnote ergibt sich aus zwei Fachnoten (je 35%), der B.A.-Arbeit (15%) und der Note im Optionalbereich (15%).

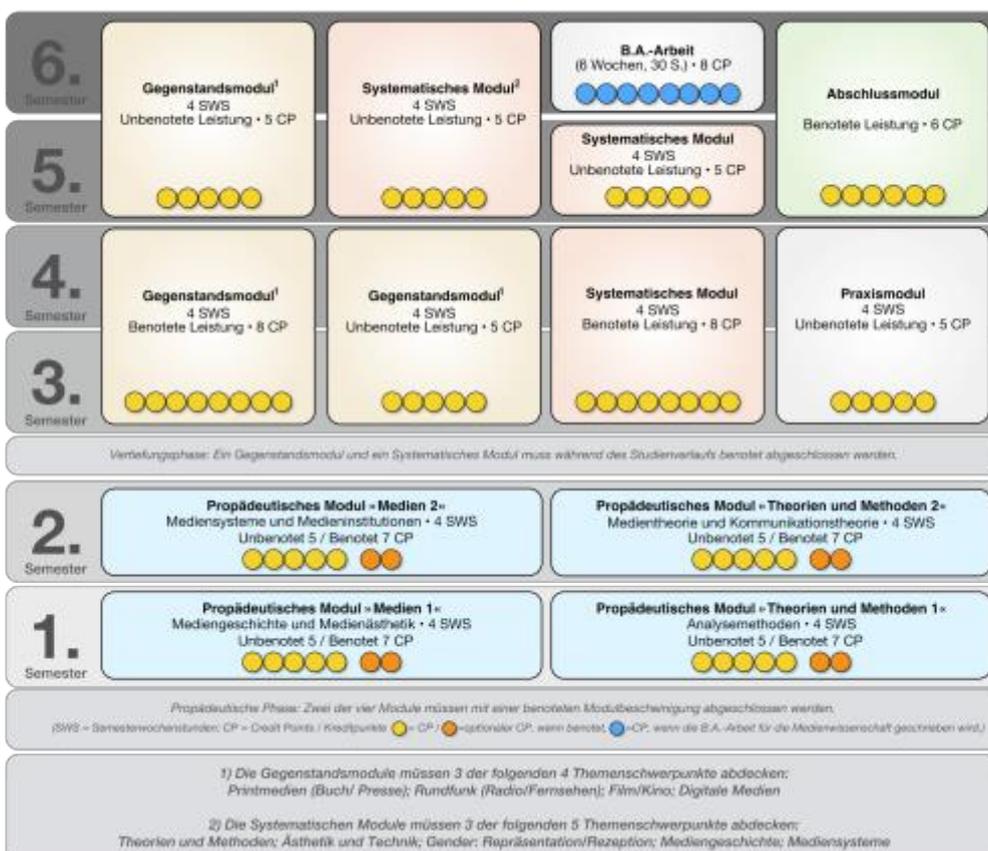


6.5 Studienverlaufsschema

Modellhafter Verlauf des B.A.-Studiums • 71 CP • PO 1



Modellhafter Verlauf des B.A.-Studiums • 71 CP • PO 2



7. Studienorganisation M.A.

7.1 M.A.-Studiengang PO 1 + PO 2

Angestrebter Abschluss:	M.A. (Master of Arts)
Regelstudienzeit des M.A.-Studiums:	4 Semester / 2 Studienjahre
Struktur im 1-Fach Modell:	Fachnote + Masterarbeit
Struktur im 2-Fach Modell:	Fachnote Medienwissenschaft + Fachnote 2 + M.A.-Arbeit
Voraussetzungen:	B.A.-Studium der Medienwissenschaft (siehe unten)
Modulstruktur:	Mehrere (i.d.R. zwei) Einzelveranstaltungen

Die Master-Phase zielt auf eine forschungsorientierte Ausbildung mit Orientierung an innovativen Fragestellungen. Der Schwerpunkt liegt in der Fähigkeit zu eigenständigem wissenschaftlichen Arbeiten unter Kenntnis und kritischer Perspektivierung der relevanten medienwissenschaftlichen Ansätze. Dies impliziert eine wissenschaftliche Vertiefung der in der B.A.-Phase erworbenen historischen, theoretischen und analytischen Kompetenzen sowie deren praxisorientierte Umsetzung in der Erschließung und Präsentation medienrelevanter Komplexe. Der Fokus in Forschung und Lehre im Masterstudium liegt auf Mediengeschichte & Medienästhetik, Medienpragmatik und Medien & Gender. Der M.A.-Medienwissenschaft kann in einem 1-Fach-Modell (nur Medienwissenschaft) oder in einem 2-Fach-Modell (mit einem gleichwertigen zweiten Fach) erworben werden.

7.2 Studienverlauf M.A.

Innerhalb der zwei vorgesehenen Studienjahre müssen Sie die folgenden Modultypen besuchen. Wie viele Module Sie für den 1-Fach bzw. 2-Fach M.A. belegen müssen wird Ihnen in der Grafik unten aufgeschlüsselt.

7.2.1 M.A. 1-Fach-Studium (PO 1)

- ❖ Modul Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft (10 CP)
 - Pflichtmodul zu Beginn der Master-Phase
- ❖ 4 Vertiefende Module (je 10 CP)
- ❖ 1 Modul im Ergänzungsbereich (10 CP)
 - Optionalbereich oder
 - Zusätzliches vertiefendes Modul
- ❖ 1 Methodenmodul (10 CP)
- ❖ 1 Projektmodul (15 CP)
- ❖ 1 Examensmodul (5 CP)
- ❖ Mündliche Prüfung (10 CP)
- ❖ M.A.-Arbeit (20 CP)

7.2.2 M.A. 1-Fach-Studium (PO 2)

- ❖ Modul Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft (10 CP)
 - Pflichtmodul zu Beginn der Master-Phase
- ❖ 4 Vertiefende Module (je 10 CP)
- ❖ 1 Modul im Ergänzungsbereich (10 CP)
 - Optionalbereich oder
 - Zusätzliches vertiefendes Modul
- ❖ 1 Methodenmodul (10 CP)
- ❖ 1 Projektmodul (15 CP)
- ❖ 1 Kolloquium (5 CP)
- ❖ 1 Abschlussmodul (10 CP)
- ❖ M.A.-Arbeit (20 CP)

7.2.3 M.A. 2-Fach-Studium (PO 1)

- ❖ Modul Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft (10 CP)
 - Pflichtmodul zu Beginn der Master-Phase
- ❖ 1 Vertiefendes Modul (10 CP)
- ❖ 1 Vertiefendes Modul oder Methodenmodul (10 CP)
- ❖ 1 Projektmodul (15 CP)
- ❖ 1 Mündliche Prüfung (5 CP)
- ❖ M.A.-Arbeit (20 CP)

7.2.4 M.A. 2-Fach-Studium (PO 2)

- ❖ Modul Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft (10 CP)
 - Pflichtmodul zu Beginn der Master-Phase
- ❖ 1 Vertiefendes Modul (10 CP)
- ❖ 1 Vertiefendes Modul oder Methodenmodul (10 CP)
- ❖ 1 Projektmodul (15 CP)
- ❖ 1 Abschlussmodul (5 CP)
- ❖ M.A.-Arbeit (20 CP)

Module des M.A. Studiums

1. Das Modul *Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft* ist ein Pflichtmodul, das zu Beginn der Master-Phase besucht werden sollte.

Das Modul stellt aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft vor, die auf ihre unterschiedlichen wissenschaftshistorischen und theoretischen Voraussetzungen, auf ihre Stellung innerhalb des Fachs und ihr spezifisches Innovationspotenzial hin diskutiert werden. Zugleich wird dabei das spezifische Profil der Bochumer Medienwissenschaft im Vergleich zu anderen Perspektiven verdeutlicht.

2. *Vertiefende Module* greifen Schwerpunktthemen der B.A.-Phase auf und vertiefen diese, indem sie (a) unterschiedliche Perspektiven auf das Thema kritisch reflektieren und (b) exemplarische Aspekte in ihrer vollen Komplexität erschließen.

Vertiefende Module setzen sich i.d.R. aus zwei frei wählbaren Teilveranstaltungen zusammen.

3. *Methodenmodule* zielen auf eine methodologisch reflektierte analytische Aufarbeitung eines historisch und systematisch eingegrenzten Gegenstandsbereichs. Die Vermittlung methodischer Zugänge wird dabei durch eine weitgehend selbständige und ergebnisorientierte Forschungstätigkeit ergänzt. Im Mittelpunkt steht der Forschungsprozess von der Konzeption über die Recherche bis zur methodisch reflektierten Analyse.

Methodenmodule bestehen aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich in der Regel über zwei Semester erstrecken.

4. *Projektmodule* überführen die Themen und Arbeitsweisen der *Vertiefungsmodule* in praktische wissenschaftliche Arbeitsformen; konkrete Verläufe historischen und theoretischen Forschens werden nachgebildet und kritisch reflektiert. Selbstgewählte Fragestellungen werden in Gruppenarbeit ergebnisorientiert aufgearbeitet und in eine medial gestützte Präsentationsform überführt (CD-ROM, Ausstellung, Publikation, Internetauftritt etc.).

Projektmodule bestehen aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich in der Regel über zwei Semester erstrecken.

5. Das *Examensmodul* dient der Vorbereitung und Begleitung der eigenen Abschlussarbeit und zugleich der kritischen Begleitung anderer, auch 'fremder' Projekte. Im Mittelpunkt stehen Fragen der wissenschaftlichen Forschungstätigkeit, der Thesenpräsentation, der Verschriftlichung sowie die Anleitung einer kritischen Diskussion laufender Arbeiten. Vermittelt wird auch die kurzfristige Einarbeitung und Auseinandersetzung mit wenig vertrauten Themen. **Das Examensmodul ist nur für Studierende im 1-Fach-Studium Pflicht.**

7.3 Prüfungsphase M.A.

7.3.1 1-Fach und 2-Fach Studium PO 1

Im letzten Semester findet eine mündliche Fachprüfung (5 CP) statt. Diese umfasst drei Themenschwerpunkte und dauert 45-60 Min. Die Themen sind frei wählbar und dürfen sich nicht mit der M.A.-Arbeit überschneiden. Sie kümmern sich selbst um den Kontakt zu der von Ihnen gewählten Prüferin oder dem Prüfer.

An die Anmeldung zur Prüfung sind gewisse Bedingungen geknüpft. (Siehe Leitfaden zur Anmeldung der B.A./ M.A.- Prüfung)

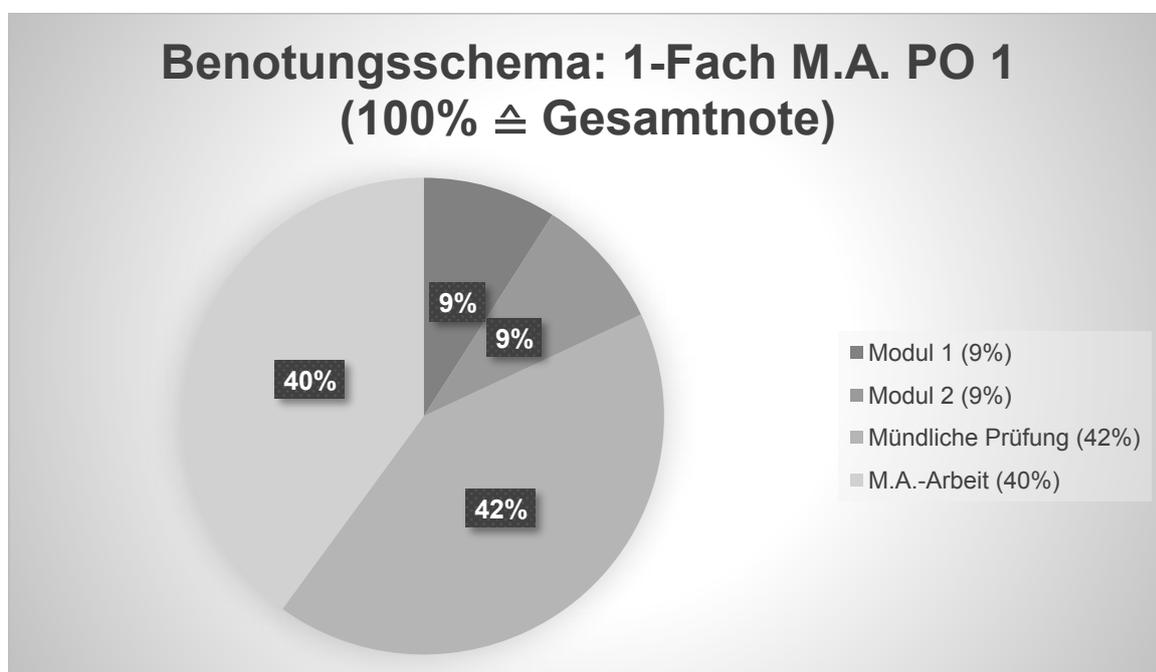
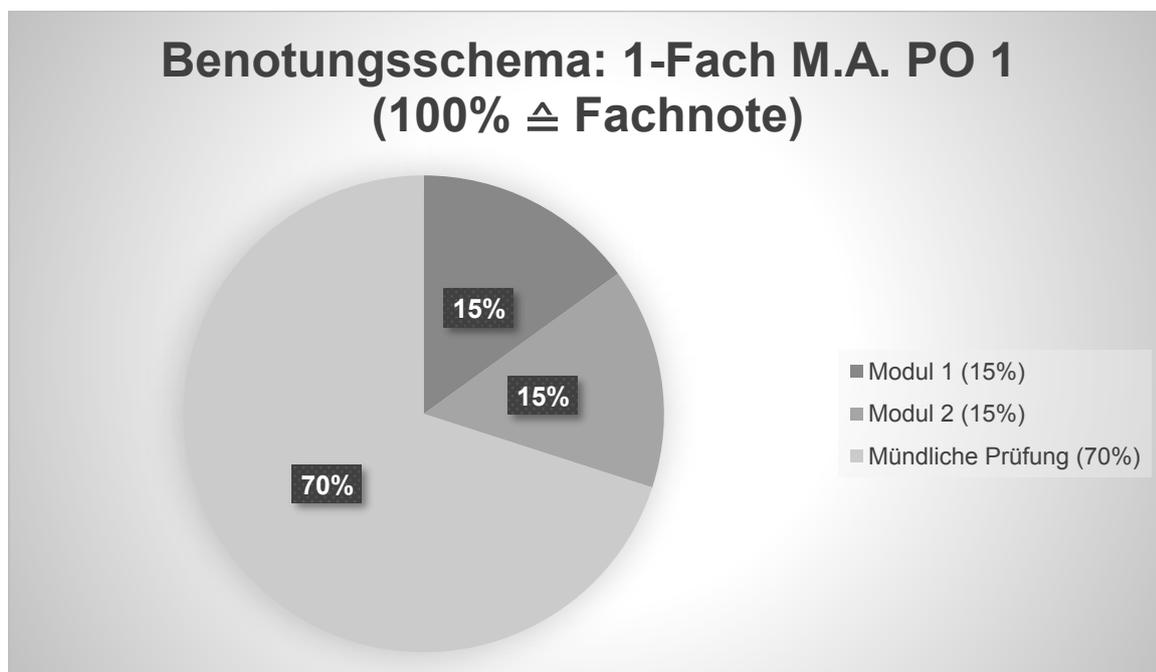
7.3.2 1-Fach und 2-Fach Studium PO 2

Im letzten Semester belegen Sie ein Abschlussmodul (5 CP). Dies wird in Form einer mündlichen Prüfung gehalten. Diese umfasst drei Themenschwerpunkte und dauert 45-60 Min. Die Themen sind frei wählbar und dürfen sich nicht mit der M.A.-Arbeit überschneiden. Sie kümmern sich selbst um den Kontakt zu der von Ihnen gewählten Prüferin oder dem Prüfer.

An die Anmeldung zur Prüfung sind gewisse Bedingungen geknüpft. (Siehe Leitfaden zur Anmeldung der B.A./ M.A.- Prüfung)

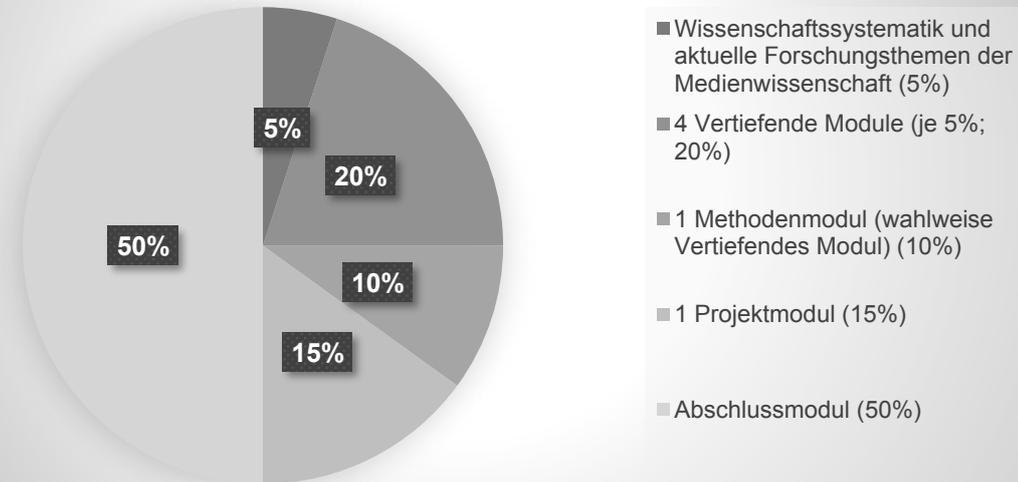
7.4 Benotungsschemata

7.4.1 1-Fach M.A. PO 1

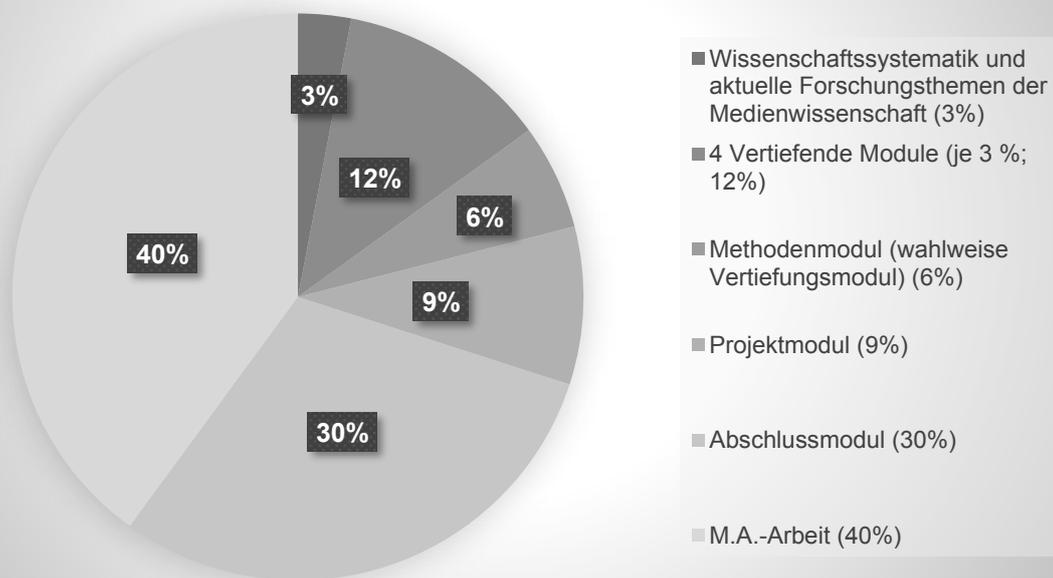


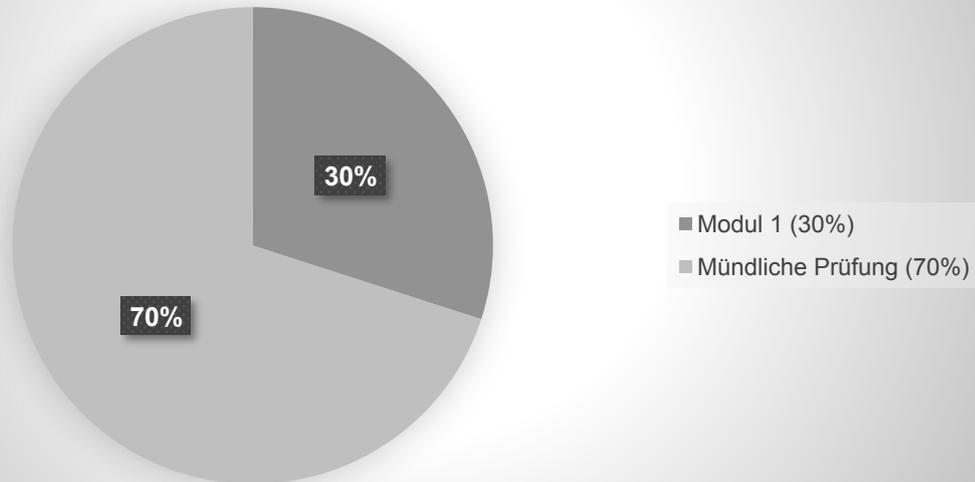
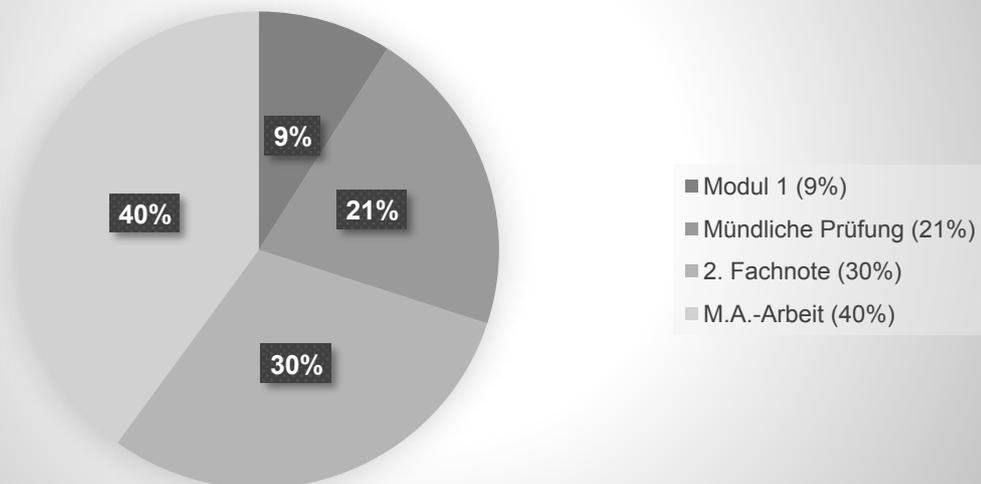
7.4.2 1-Fach M.A. PO 2

Benotungsschema: 1-Fach M.A. PO 2 (100% $\hat{=}$ Fachnote)



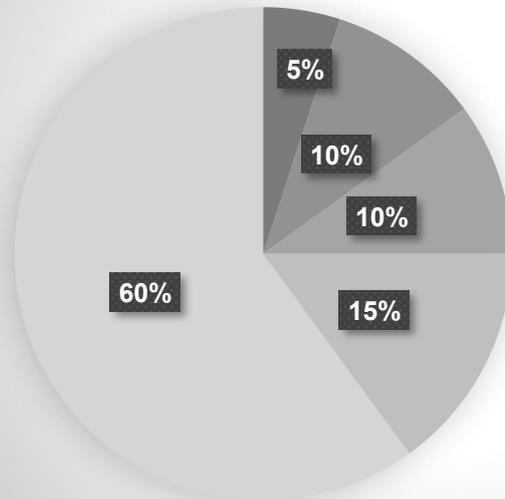
Benotungsschema: 1-Fach M.A. PO 2 (100% $\hat{=}$ Gesamtnote)



7.4.3 2-Fach M.A. PO 1**Benotungsschema: 2-Fach M.A. PO 1
(100% $\hat{=}$ Fachnote)****Benotungsschema: 2-Fach M.A. PO 1
(100% $\hat{=}$ Gesamtnote)**

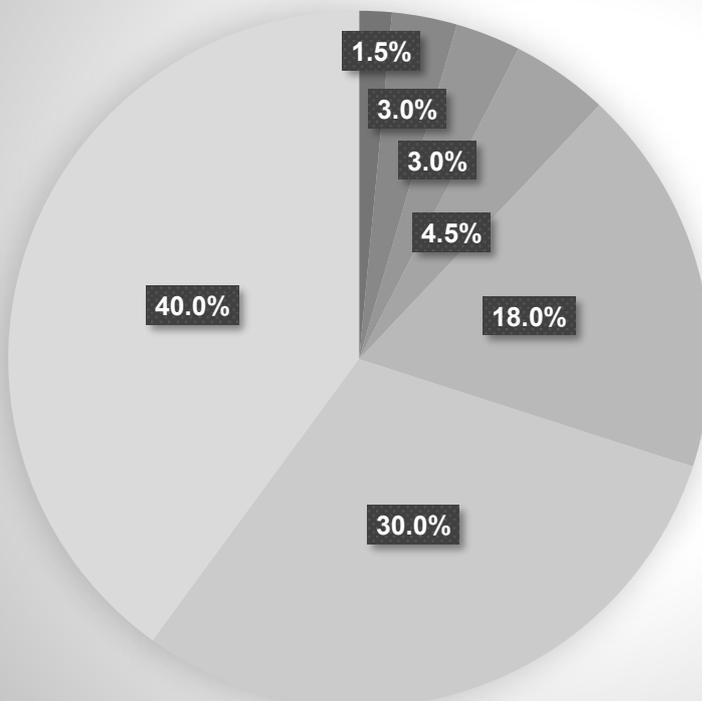
7.4.4 2-Fach M.A. PO 2

Benotungsschema: 2-Fach M.A. PO 2 (100% $\hat{=}$ Fachnote)



- Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft (5%)
- 1 Vertiefendes Modul (10%)
- 1 Methodenmodul (wahlweise Vertiefendes Modul) (10%)
- 1 Projektmodul (15%)
- Abschlussmodul (60%)

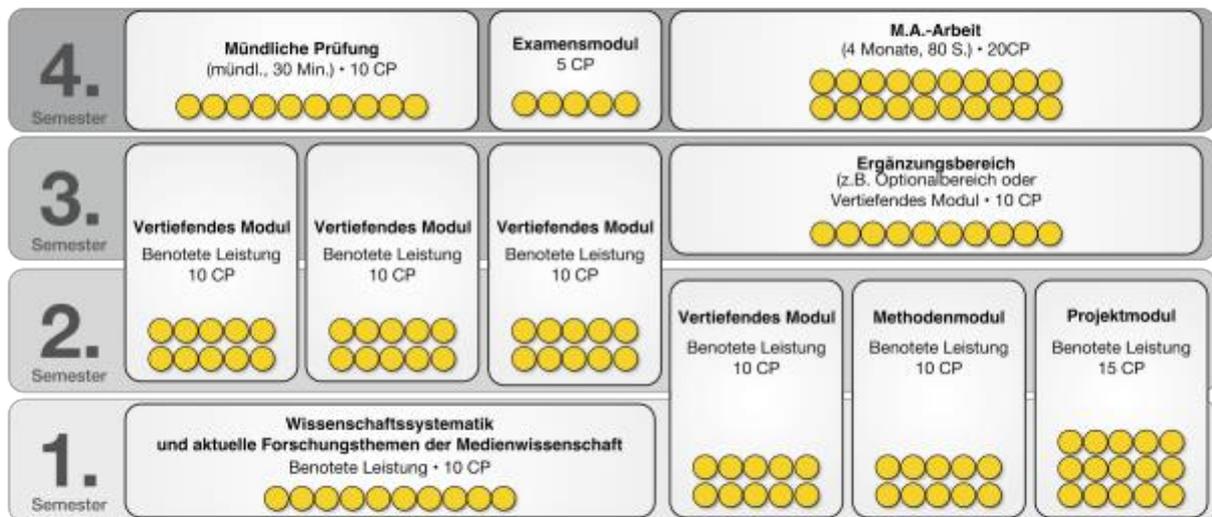
Benotungsschema: 2-Fach M.A. PO 2 (100% $\hat{=}$ Gesamtnote)



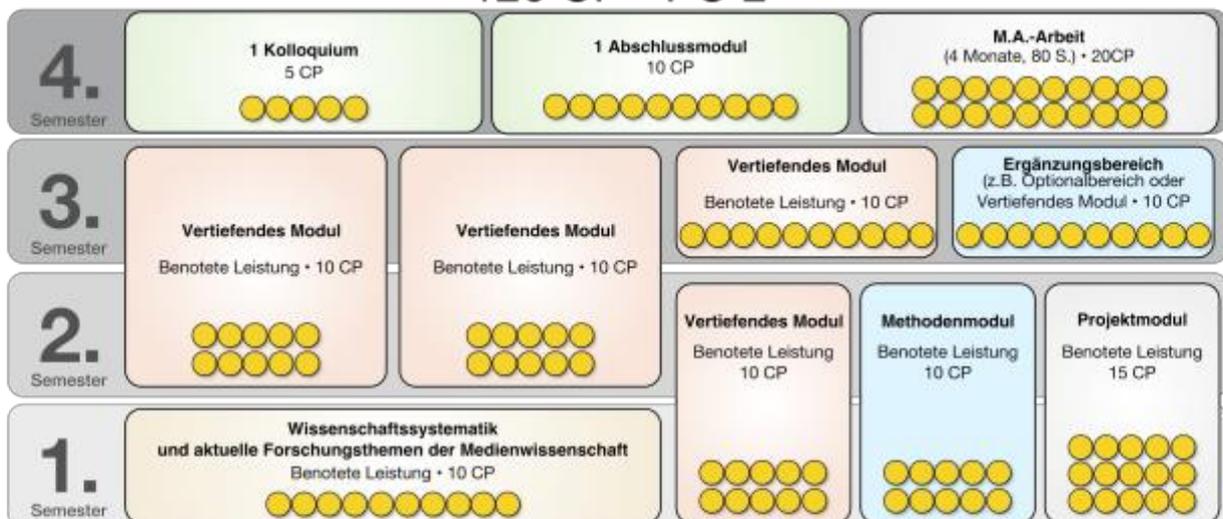
- Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft (1,5%)
- 1 Vertiefendes Modul (3%)
- 1. Methodenmodul (wahlweise Vertiefendes Modul) (3%)
- 1 Projektmodul (4,5%)
- Abschlussmodul (18%)
- 2. Fachnote (30%)
- M.A.-Arbeit (40%)

7.5 Studienverlaufsschema

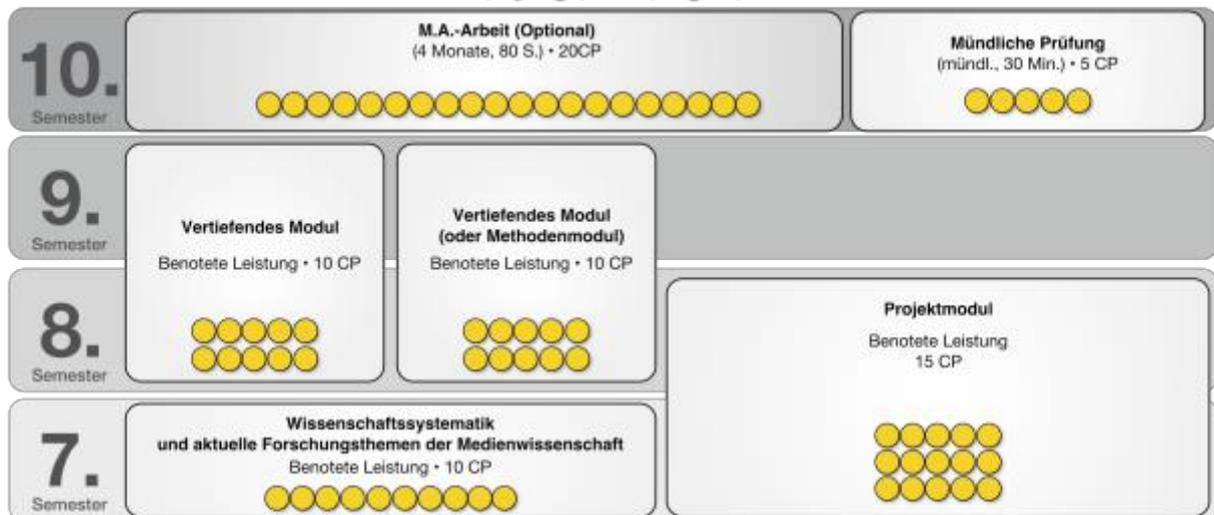
Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (1-Fach-Studium) 120 CP • PO 1



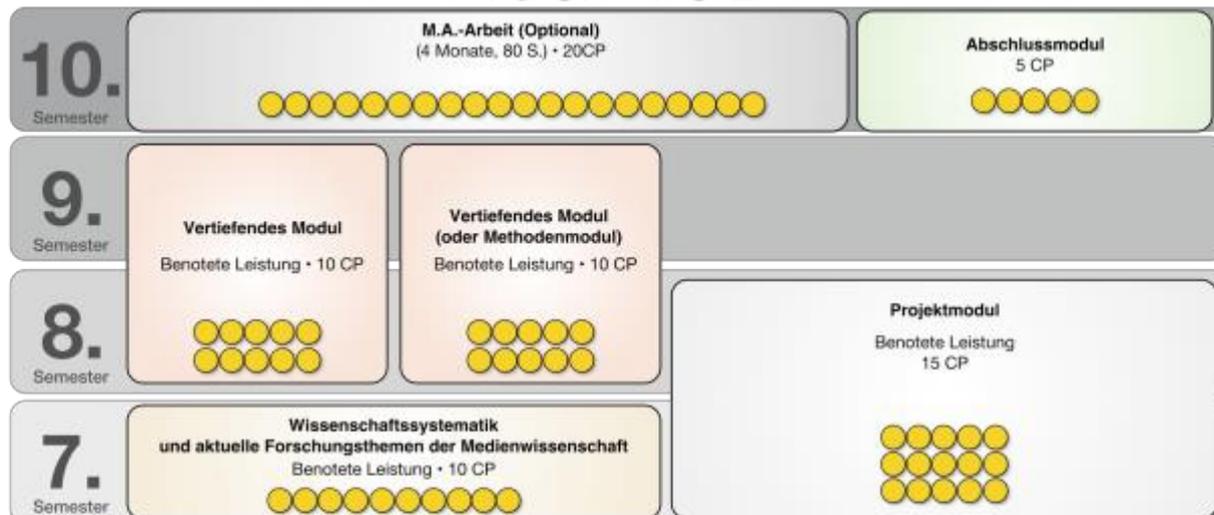
Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (1-Fach-Studium) 120 CP • PO 2



Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (2-Fach-Studium) 70 CP • PO 1



Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (2-Fach-Studium) 70 CP • PO 2



8. Prüfungszulassungen

Zulassung zur mdl. Prüfung / zum Abschlussmodul

B.A.	M.A.
Prüfungsrelevante Module (PO 1) / Modultypen, die in die Fachnote einfließen (PO 2)³	Prüfungsrelevante Module (PO 1) / Modultypen, die in die Fachnote einfließen (PO 2)
Propädeutisches Modul, Gegenstandsmodul, Systematisches Modul	Vertiefendes Modul, Methodenmodul, Projektmodul 1-Fach: 2 X-Module 2-Fach: 1 X-Modul
CP bei Zulassung (mindestens)	CP bei Zulassung (mindestens)
44 CP, 1 abgeschlossenes x Modul, (20 CP im Optionalbereich)	1-Fach: 65 CP, 1 abgeschlossenes X-Modul 2-Fach: 35 CP, 1 abgeschlossenes X-Modul
Hinweis	Hinweis
X-Module bestehen aus 2 unterschiedlichen Modultypen	1-Fach: X-Module bestehen aus 2 unterschiedlichen Modultypen

8.1 Leitfaden zur Anmeldung der B.A./M.A.-Prüfung:

1. Fassen Sie, so früh wie möglich, ihre Einzelveranstaltungen zu Modulen zusammen. (in VSPL).
2. Die **Formblätter zur Prüfungsanmeldung** finden Sie im Internet über das Prüfungsamt der Fakultät für Philologie (www.dekphil.ruhr-uni-bochum.de). Die ausgefüllten Formblätter sind im Geschäftszimmer abzugeben und werden auch dort wieder für Sie hinterlegt.
3. Sprechen Sie frühzeitig mit der Prüferin oder dem Prüfer sowohl Termin als auch Thema ihrer mündlichen Prüfung / Ihres Abschlussmoduls bzw. schriftlichen Prüfung ab. Für die Anmeldung Ihrer Prüfung im Prüfungsamt (GB5/53) benötigen Sie die **Unterschrift der Prüferin oder des Prüfers** auf dem jeweiligen Formblatt. Eine Liste der Dozentinnen und Dozenten mit Prüfungsberechtigung finden Sie [hier](#).
4. Für die Anmeldung zur mündlichen Prüfung vergibt das Prüfungsamt **festgelegte Termine**. Diese finden Sie ebenfalls über die Internetseite des Prüfungsamts für Philologie unter: Termine oder am Schwarzen Brett.
5. Nach Abschluss ihrer BA-Prüfungen drucken Sie das **Transcript of Records** (aus VSPL). Dieses umfasst alle Kurse, die Sie im Laufe ihres Studiums belegt haben. Das Transcript of Records wird im Geschäftszimmer abgeglichen und nach Unterschrift für Sie wieder dort hinterlegt.

³ Im Folgenden X-Module genannt.

9. Studienorganisation im M.A.-Studiengang Film und audiovisuelle Medien

Eine ausführliche Darstellung des spezifischen Profils des Studiengangs finden Sie auf unserer [Homepage](#). Wir bitten alle Studierenden, sich hiermit vertraut zu machen und ggf. die weiteren Informationsmöglichkeiten im Geschäftszimmer, im Internet sowie in der Studienberatung zu nutzen.

9.1 Struktur und Verlauf

Der Studiengang „Film und audiovisuelle Medien“ bietet ein viersemestriges, vertiefendes fachwissenschaftliches Studium an der Ruhr-Universität und zwei weiteren Partneruniversitäten. Das Studium beginnt und endet an der Heimatuniversität (1. und 4. Semester), das zweite und dritte Semester verbringen die Studierenden an zwei Universitäten im Ausland.

Das Studium unterscheidet zwischen einem Master 1 und Master 2, welche die jeweiligen Phasen des Masterstudiums (Erstes Jahr und Zweites Jahr) bezeichnen. Insgesamt werden 120 ECTS-Punkte erworben, die sich auf die beiden Jahre verteilen. In den ersten beiden Semestern werden je fünf, im dritten und vierten Semester je drei Module belegt. Alle Module werden benotet abgeschlossen.

Im 1. Jahr werden 60 ECTS-Punkte erworben:

50 ECTS durch die Belegung von fünf Spezialisierungsmodulen pro Semester. Folgende fünf Module werden in den beiden ersten Semestern von allen beteiligten Universitäten angeboten:

1. Geschichte, Theorie und Ästhetik der Kunst und des Films (5 ECTS)
2. Kulturelles Erbe und Geschichte des Kinos (5 ECTS)
3. Soziologie, Ökonomie und Technologie des Films und der audiovisuellen Medien (5 ECTS)
4. Visuelle Kultur und Anthropologie des Bildes (5 ECTS)
5. Aktuelle Praktiken des Bildes (5 ECTS)

Das Modul „Aktuelle Praktiken des Bildes“ wird nach dem 2. Semester durch die schriftliche „Master-1-Arbeit“ (20-25 Seiten) abgeschlossen, für die weitere 10 ECTS vergeben werden. Diese Hausarbeit kann bereits als Vorbereitung der Masterarbeit verstanden werden: Sie wird in der Regel von der Betreuerin oder dem Betreuer der Master-Arbeit bewertet.

Zudem müssen im ersten Semester an der Ruhr-Universität in der Regel in zwei weiteren Modulen Leistungsnachweise durch Hausarbeiten im Umfang von ca. 15 Seiten erbracht werden. Die verbleibenden zwei Module werden durch mündliche Prüfungen von einer Dauer von ca. 30 min abgeschlossen.

Im 2. Jahr werden 60 ECTS-Punkte erworben:

30 ECTS-Punkte durch Belegung von drei Spezialisierungsmodulen pro Semester. Folgende Module werden im dritten und vierten Semester belegt und von allen beteiligten Universitäten angeboten:

1. Theorie der visuellen und akustischen Formen (5 ECTS)
2. Geschichte der visuellen und akustischen Formen (5 ECTS)
3. Praxis der neuen Medien und die Kultur des Bildes (5 ECTS)

Im vierten Semester an der Ruhr-Universität Bochum muss in der Regel ein Modul mit einem Leistungsnachweis durch Hausarbeit im Umfang von ca. 15 Seiten erbracht werden. Die zwei

weiteren Module werden durch mündliche Prüfungen von einer Dauer von ca. 30 min absolviert.

Die Prüfungsformen werden durch die Lehrenden an den verschiedenen Instituten je nach Gestaltung des Kurses und zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Wir bitten darum, mit dem Leiter des Studiengangs Prof. Dr. Oliver Fahle Rücksprache zu halten. Durch die Prüfungsordnung ist eine Vielzahl von möglichen Prüfungsformen bestimmt, um eine Varianz zu gewährleisten, die den jeweiligen an ihren Wissensgebieten orientierten Veranstaltungsformen angemessen ist. Zu ihnen zählen z.B. Klausur, Hausarbeit, Projektarbeit, mündliche Prüfung.

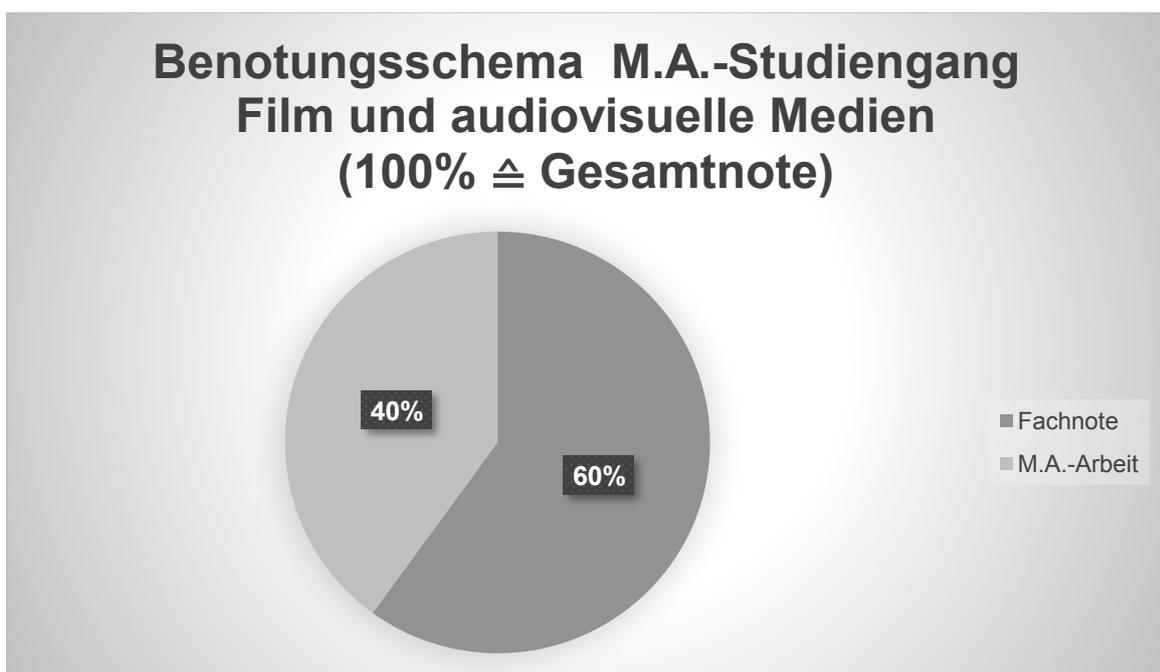
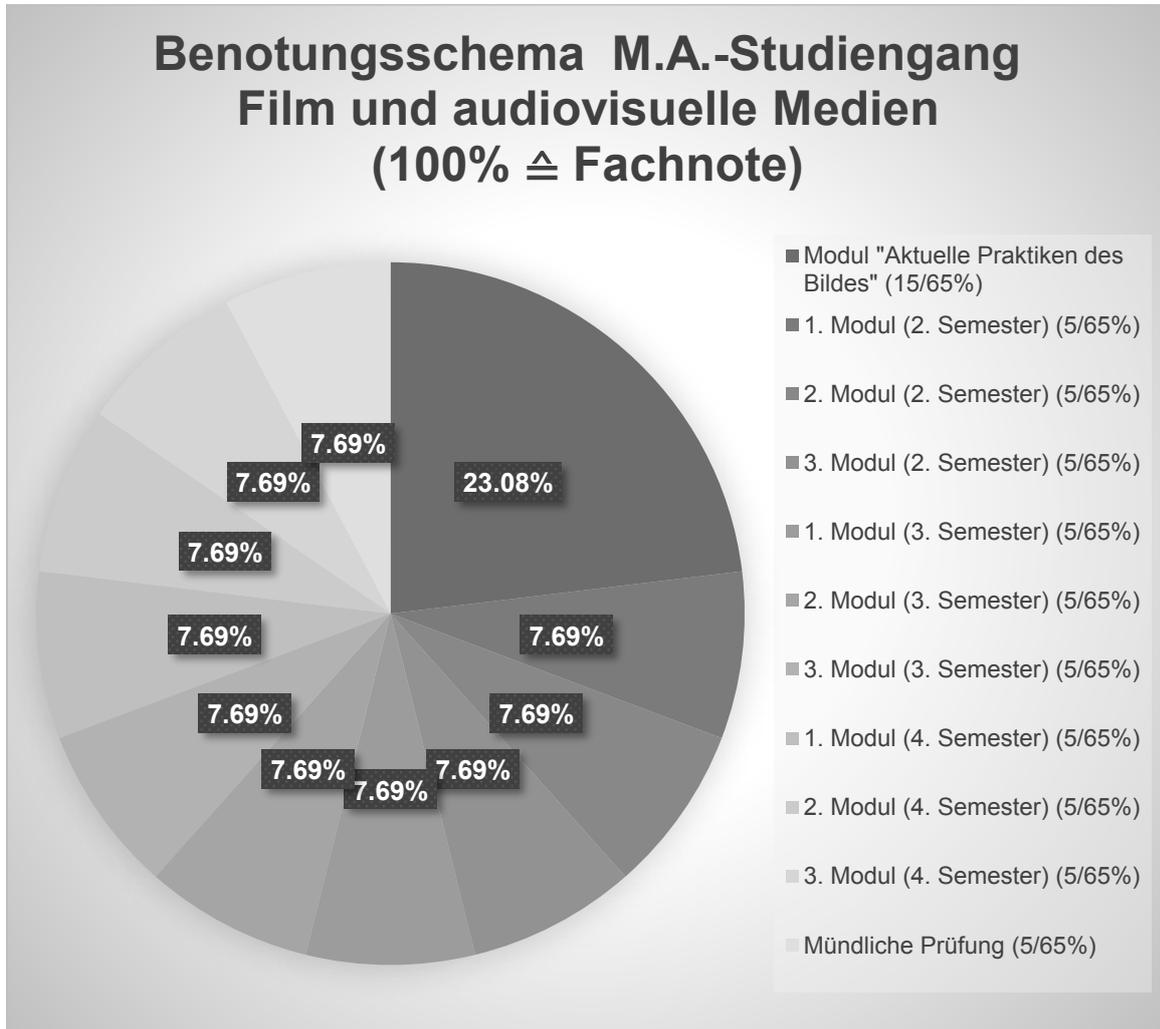
Für die schriftliche Masterarbeit (25 ECTS) und die mündliche Prüfung (5 ECTS) werden insgesamt 30 ECTS vergeben.

Zusammensetzung der Abschlussnote: 60% der Abschlussnote werden gebildet aus der mündlichen Prüfung, der Note des Moduls „Aktuelle Praktiken des Bildes“ des ersten Semesters sowie den Noten von jeweils drei Modulen aus den folgenden drei Semestern. Insgesamt fließen also zehn Modulnoten in die Abschlussnote ein. Dabei werden die Einzelleistungen gemäß der ETCS gewertet: Das Modul „Aktuelle Praktiken des Bildes“ umfasst 15 CP (= 15/65 ETCS, also 3/13 oder 23,1% von 60% der Gesamtnote), die Einzelmodule und die mündliche Masterprüfung umfassen jeweils 5 CP (= 5/65 ECTS, also 1/13 oder 7,7% von 60% der Gesamtnote). Die schriftliche Masterarbeit fließt zu 40% in die Abschlussnote ein.

9.2 Genereller Studienverlauf

1. Semester	Heimatuniversität (z. B. Ruhr-Uni Bochum) 5 Module, 25 ECTS (+ 10 ECTS für die Master-1-Arbeit am Ende des ersten Studienjahres)
2. Semester	Gastuniversität 1 z. B. Paris 3, Paris 10, Liège, Udine, Mailand (...) 5 Module, 25 ECTS
3. Semester	Gastuniversität 2 z. B. Paris 3, Paris 10, Liège, Udine, Mailand (...) 3 Module (15 ECTS)
4. Semester	Heimatuniversität (z. B. Ruhr-Uni Bochum) 3 Module, Masterarbeit, mündliche Prüfung (insg. 45 ECTS)

9.3 Benotungsschema



10. Hilfestellungen des Instituts während des Studiums

10.1 Mentoringprogramm

Das Mentoringprogramm des Instituts für Medienwissenschaft der RUB richtet sich an alle Studierenden (Bachelor of Arts und Master of Arts), die kurz vor ihren Prüfungen stehen und zusätzlich individuell betreut und beraten werden möchten. In persönlichen Gesprächen können gemeinsam mit der Mentorin oder dem Mentor individuelle Probleme diskutiert und Lösungsstrategien erörtert werden. Hier kann es beispielsweise auch um die Themen- und Prüferinnen- oder Prüferwahl oder um die formalen und inhaltlichen Anforderungen der einzelnen Prüfungsteile gehen. Darüber hinaus können mündliche Prüfungen simuliert werden, was zu mehr Sicherheit in der Prüfungssituation verhelfen kann. Die Mentorin oder der Mentor kann per [E-Mail](#) oder in den Sprechstunden kontaktiert werden. Aktuelle Sprechzeiten und Termine des Mentoringprogramms finden Sie [hier](#).

10.1.1 Informationsveranstaltungen

Im Rahmen des Mentoringprogramms finden regelmäßig Informationsveranstaltungen rund um das Thema Abschlussprüfungen statt. Hier werden u.a. Fragen zur Prüfungsanmeldung, zur Themen- und Prüferinnen- oder Prüferwahl und zu den formalen und inhaltlichen Anforderungen der einzelnen Prüfungsteile beantwortet. Der Termin der Veranstaltung wird rechtzeitig auf der Webseite des Instituts bzw. des Mentoringprogramms bekannt gegeben.

10.1.2 Für Studierende von anderen Universitäten

Das Mentoringprogramm richtet sich ebenfalls an B.A.- und M.A.-Studierende, die ihr bisheriges Studium nicht in Bochum absolviert haben. Damit sich diese Studierenden am Institut für Medienwissenschaft möglichst schnell einleben und gut im Studiengang zurechtfinden, bietet das Mentoringprogramm eine individuelle Unterstützung und persönliche Betreuung in Form von Orientierungshilfen zur Struktur des Studiengangs, seinen Lehrenden und Möglichkeiten der individuellen, fachlichen Schwerpunktsetzung im Rahmen des Bochumer B.A.- und M.A.-Studiums an.

10.1.3 Für (zukünftig) Promovierende

Auch Fragen rund um die Promotion (Voraussetzung, Formalia etc.) können im Rahmen des Mentoringprogramms besprochen werden. In persönlichen Gesprächen berät und unterstützt die Mentorin oder der Mentor Studierende, die sich nach Abschluss ihres Studiums für die Möglichkeit einer Promotion interessieren.

10.2 Ihre Chance für ein Auslandsstudium – das ERASMUS+ Programm

Das ERASMUS+ Programm bietet Ihnen die Möglichkeit, bis zu 12 Monate pro Studienzyklus gefördert zu werden. Sie bereichern damit Ihre wissenschaftliche Ausbildung und zugleich ist Ihre Vertrautheit mit einer weiteren europäischen Sprache und Kultur in einem immer stärker vernetzten Europa ein nicht zu unterschätzender Pluspunkt für den Start in Ihre berufliche Laufbahn. Es ist eine besondere Chance, durch den intensiven Kontakt mit anderen Studierenden – sowohl des Gastlandes wie auch aus anderen ‚Erasmus-Ländern‘ – und die Auseinandersetzung mit einer andersartigen Lebensweise Ihren persönlichen Horizont zu erweitern.

Ein idealer Zeitpunkt für das Auslandsstudium ist das 3., 4. oder 5. Semester im B.A.-Studiengang oder das 2. und 3. Semester des M.A.-Studiengangs.

10.2.1 Was bietet Ihnen ein Studienaufenthalt mit ERASMUS+ im Ausland:

- Das Fach Medienwissenschaften sieht kein obligatorisches Auslandssemester vor. Jedoch wird Studierenden angeraten, im Laufe ihres Studiums Auslandserfahrungen etwa über ERASMUS-Programme zu sammeln, die in Absprache mit der Studienfachberaterin oder dem Studienfachberater für das Medienwissenschafts-Studium anerkannt werden können.
- Sie sind von den Studiengebühren an der Gastuniversität befreit.
- Sie werden von den Auslandsämtern der Gastuniversität bei der Wohnungssuche und der Studienorganisation betreut und erhalten oft ergänzende Intensivkurse in der Sprache des Gastlandes unmittelbar vor Beginn Ihres Auslandsstudiums.
- Sie können – unter bestimmten Bedingungen – für Sprachkurse an der Gastuniversität eine Sonderförderung bekommen.
- Sie werden vom gastgebenden Institut (Department) fachlich beraten und bei der Gestaltung des Studienplans unterstützt.
- Sie erhalten eine – leider recht geringe – Beihilfe zum Lebensunterhalt.

10.2.2 Was Sie wissen sollten:

- Sie können Ihre finanzielle Situation verbessern, indem Sie zusätzlich zur Erasmus-Förderung Auslandsbafög beantragen!
- Während der Dauer des Auslandsstudiums können Sie sich in Bochum beurlauben lassen, so dass die Zeit, die Sie an der Gastuniversität studieren, nicht auf Ihre Regelstudienzeit in Deutschland angerechnet wird!
- Obwohl Sie in Bochum beurlaubt sind, werden die Studienleistungen, die Sie an der Gastuniversität erbringen, Ihnen natürlich für Ihren Studiengang (B.A. oder M.A.) anerkannt!
- Bei geschickter Planung des Auslandsstudiums können Sie durch diese Regelung sogar Regelstudienzeit für Ihr Studium in Bochum einsparen, weil Sie Studienleistungen während einer Zeit erbringen können, in der Sie ‚offiziell‘ gar nicht eingeschrieben sind. Die damit gewonnene Zeit können Sie z.B. für eine intensivere Vorbereitung der Examensphase oder für Praktika nutzen.
- Es ist oft möglich, dass Sie an der Gastuniversität auch Ihr zweites Fach studieren können. Fragen Sie vor Beginn des Auslandsstudiums die Studienberaterin oder den Studienfachberater Ihres zweiten Faches, ob Studienleistungen an der Gastuniversität im zweiten Fach anerkannt werden.
- Die Aufenthaltsdauer variiert zwischen 3 und 12 Monaten. Informieren Sie sich im Internet über die fachliche Ausrichtung der Gastuniversitäten. Sie werden dort sehr unterschiedliche Inhalte und Schwerpunkte vorfinden, denn das Studienfach Medienwissenschaft, so wie Sie es in Bochum kennen und studieren, gibt es im Ausland in der Regel nicht.

10.2.3 Welche ‚Hürden‘ sind zu überwinden:

- Sie müssen sich rechtzeitig bewerben – d.h. in der Regel ein Jahr vor Beginn des geplanten Auslandsstudiums. Die Bewerbungen finden immer gegen Ende des Wintersemesters statt.
- Der Verwaltungsaufwand ist leider nicht zu unterschätzen – die Aussichten einen Studienplatz zu bekommen sind jedoch an unserem Institut recht hoch.
- Die gezahlte Beihilfe zum Lebensunterhalt deckt nur einen kleinen Teil Ihrer Kosten ab.

10.2.4 Studienplätze an den folgenden Auslandsuniversitäten können wir Ihnen anbieten:

Antwerpen (BE) Universiteit Antwerpen
Brno (CZ) Masaryk University
Budapest (HU) Eötvös Loránd University
Burgos (ES) Universidad de Burgos
Cádiz (ES) Jerez de la Frontera
Dunkerque (FR) Université du Littoral
Göteborg (SE) Göteborgs Universitet
Graz (AT) Karl-Franzens-Universität
Istanbul (TR) Istanbul Üniversitesi
Istanbul (TR) Istanbul Bilgi Üniversitesi
Krakau (PL) Jagiellonian University
Lausanne (CH) Université de Lausanne
Lissabon (PT) Escola Superior de Teatro e Cinema
Madrid (ES) Universidad Complutense
Milano (IT) Università Cattolica del Sacro Cuore
Paris X (FR) Paris Nanterre
Pointe-à-Pitre (FR) Université des Antilles et de la Guyane
Riga (LV) Latvian Academy of Culture
Rom (IT) Università degli Studi Roma Tre
Tarragona (ES) Universitat Rovira i Virgili
Trondheim (NO) Norges teknisk-naturvitenskapelige universitet
Udine / Gorizia (IT) Università di Udine
Valencia (ES) Universitat de València
Valladolid (ES) Miguel de Cervantes European University
Villeneuve d'Ascq / Lille (FR) Université Charles de Gaulle
Wien (AT) Universität Wien

10.2.5 Weitere Informationen über das ERASMUS+ Programm

erhalten Sie von [Studierenden, die bereits mit Sokrates/Erasmus im Ausland](#) waren oder über das [International Office](#) bei allen Lehrenden des IfM und besonders bei:

- Prof. Dr. Peter M. [Spangenberg](#)
- Jose [Herranz](#), M.A.

sowie auf der Home-Page des IfM [hier](#).

10.3 Medienjob-Infotag: Informationen aus der Berufspraxis

Medienwissenschaft studieren – und danach? Die Frage, wie mit dem Abschluss als Medienwissenschaftlerin oder Medienwissenschaftler der Wunschberuf zu ergreifen ist, stellt sich wohl jede/r Studierende am IfM irgendwann einmal. Das Studium am IfM ist keine

Ausbildung für einen spezifischen Beruf, sondern vermittelt wissenschaftliche Kompetenzen und Methoden. Entsprechend breit ist damit auch die Palette an Berufen die Absolventinnen und Absolventen nach dem Studium ergreifen können. Einen Einblick, welche beruflichen Türen offenstehen, und wie es dahinter aussieht, gibt der jährliche Medienjob-Infotag.

Der Fachschaftsrat Medienwissenschaft lädt gemeinsam mit dem IfM ehemalige Studierende ein, über ihren Werdegang und ihren Berufsalltag zu berichten: Wie sieht der typische Tag in der Redaktion, beim Fernsehen oder bei einer Tageszeitung aus? Was macht eine Videojournalistin oder ein Videojournalist? Welche Aufgaben übernimmt eine PR-Beraterin oder ein PR-Berater, eine Pressesprecherin oder ein Pressesprecher? Der Medienjob-Infotag gibt Studierenden die Möglichkeit, erste Kontakte in die Praxis zu knüpfen und Tipps zum Einstieg in den Beruf aus erster Hand zu erfahren: Welche Studieninhalte sind wichtig? Welche Zusatzqualifikationen sinnvoll? Wo finde ich Praktika?

Aktuelles zum Medienjob-Infotag ist zu finden [hier](#).

Der nächste Medienjob-Infotag findet am 14. Juni 2017 statt.

Absolventinnen und Absolventen des Studiums am IfM bestreiten die unterschiedlichsten Berufe im Mediensektor. Ihre Erfahrungen auf dem Weg ins Berufsleben können Sie an nachfolgende Studierende weitergeben. Melden Sie sich doch dazu bitte bei Sylvia [Kokot](#) oder dem [FR Medien](#), und kommen Sie zum nächsten Medienjob-Infotag!

10.4 Tutorien zum Studienbeginn (B.A. / M.A.)

Im Sommersemester 2017 finden keine Einführungstutorien statt. Im Wintersemester 2017/18 werden am IfM wieder Einführungstutorien für B.A.-Studierende angeboten. Ziel der Tutorien ist es, allen Studienanfängerinnen und Studienanfängern Hilfestellung beim Start ins Studium zu bieten und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln, die für das Studium der Medienwissenschaft grundlegend sind.

Geleitet werden die Tutorien von Studierenden höherer Semester. Die Tutorinnen und Tutoren helfen, sich an der Ruhr-Universität Bochum und am IfM zurecht zu finden und erklären die grundlegenden Arbeitsweisen:

- Wie recherchiere ich Literatur?
- Wie bereite ich ein Referat vor?
- Was ist ein Thesenpapier?
- Was muss ich beim Schreiben einer Hausarbeit beachten?
- Wie ist das medienwissenschaftliche Studium strukturiert?

Die Tutorien bieten die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zum Kennenlernen von Kommilitoninnen und Kommilitonen. Hier finden alle Fragen rund um den Studienbeginn ein offenes Ohr:

- Wie organisiere ich mein Leben als Studentin oder Student an der RUB?
- Wo finde ich die richtige Ansprechpartnerin oder den richtigen Ansprechpartner für ein Problem?

Die Teilnahme an den Tutorien ist freiwillig, wird aber vom IfM dringend angeraten.

Die Anmeldung findet im Rahmen der Erstsemestereinführung statt.

10.5 Lehr- und Lernredaktion

Studierende der Medienwissenschaft können in der Lehr- und Lernredaktion medienpraktische Kompetenzen im Bereich der audiovisuellen Medienproduktion und des Fernsehjournalismus erwerben. Alle Sendungen der LLR werden sowohl auf unserer [Homepage](#) veröffentlicht als auch vom Lernsender [nrwision](#) im digitalen Kabelprogramm von *Unitymedia* in NRW ausgestrahlt.

Was kann in der Lehr- und Lernredaktion umgesetzt werden?

Teilnahme an Seminaren: Im Sommersemester 2017 können Studierende an Praxisseminaren teilnehmen (Einführung in den TV Journalismus, Einführung: Von der Idee zum fertigen Video, Redaktionsmanagement)

Mitarbeit in der Freien Redaktion: Jeden Montag findet die Redaktionskonferenz der Freien Redaktion statt (16-18 Uhr). Sie wird von erfahrenen Studierenden geleitet. Studierende können sich hier nach eigenem Ermessen engagieren und über Learning-by-doing ausbilden.

Projekte in Seminaren: Es gibt neben der Techniknutzung und Unterstützung durch die Mitarbeiter in der LLR auch die Möglichkeit, bei der Landesanstalt für Medien NRW vertiefende Workshops zu beantragen, die man inhaltlich selbst bestimmen kann (z.B. zu Recherche, Storytelling, Bildgestaltung, crossmediales Produzieren). Bedingung ist, dass innerhalb der Kooperationen sendbares Material für *nrwision* entsteht. D.h. die Produktionen müssen technischen Standards genügen (das ist mit Hilfe der LLR realisierbar) und frei von Copyrights sein. Die Rechte werden nicht an *nrwision* abgetreten und die Produktionen können zusätzlich jederzeit noch auf den Seiten der LLR online gestellt oder öffentlich präsentiert werden.

10.6 Filme im Quadrat

Mehr als Kino: Die Reihe [Filme im Quadrat](#) im Blue Square beleuchtet wissenschaftliche Aspekte des Films und lädt das Publikum ein, darüber zu diskutieren. Präsentiert von Christian Heinke, Leiter der Mediathek des Instituts für Medienwissenschaft, setzt sich die Reihe aus mehreren Themenschwerpunkten (wie z.B. Regisseure aus NRW, Film Noir oder der amerikanische Science-Fiction Film der 50er Jahre) zusammen. Jeder Schwerpunkt umfasst vier Filme. Jeweils am vierten Mittwoch im Monat zeigt das Blue Square einen davon ab 18 Uhr.

11. Weitere Angebote für Studierende während des Studiums

11.1 Studienkreis Film (SKF)

Der [Studienkreis Film](#) (SKF) ist einer der ältesten studentischen Filmclubs Deutschlands. Seit 1966 gestalten Studierende in jedem Semester in finanzieller Eigenregie ein anspruchsvolles Kinoprogramm (in der Regel werden die Filme Dienstag- und Donnerstagabend gezeigt). Der SKF konzipiert immer wieder gemeinsam mit Institutionen der Universität oder mit studentischen Initiativen besondere Filmreihen. Der Studienkreis Film besitzt eine Bibliothek und ein umfangreiches Zeitschriftenarchiv. Die Nutzung der Bibliothek ist für Mitglieder kostenlos. Freiwillige Mitarbeit in allen Bereichen ist willkommen.

11.2 Podcasts

Der Leiter der Mediathek des Instituts für Medienwissenschaft, Christian Heinke, produziert in unregelmäßigen Abständen fünf [Podcasts](#) zu den Themen Medienwissenschaft »Die Medientheke«, Technologie »Appel & Ei«, Fernsehserien »TV Watchdog«, Film »Movie Watchdogs« und Gesellschaft »Humankapital«.

11.3 CT das radio

[CT das radio](#) ist ein Radiosender für alle Studierenden der Bochumer Hochschulen. Es fungiert als Ausbildungsradiosender und Praktikantinnen und Praktikanten werden die Grundlagen des Radiomachens beigebracht.

Außerdem erleben sie eine gute Gemeinschaft, eine strukturierte Redaktion und schnelle, persönliche Erfolge.

Bei CT das radio wird den Praktikantinnen und Praktikanten ab dem ersten Tag ein großes Vertrauen geschenkt. Sie recherchieren Themen, gehen zu Presseterminen und erstellen eigene Beiträge. Außerdem können sie schnell in Studiogesprächen Erfahrungen on-air sammeln.

Dabei werden sie nicht allein gelassen, sondern werden bei ihren Arbeitsprozessen immer wieder gefördert und unterstützt. Ehrenamtliche Mitglieder, die sich auch noch nach ihrem Praktikum engagieren, stehen in der Tagesredaktion zur Verfügung und geben ihre Erfahrungen immer gerne an Neuzugänge weiter.

CT das radio bietet in Zusammenarbeit mit dem Institut für Medienwissenschaft und der Landesanstalt für Medien NRW regelmäßige Workshops an, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in unterschiedlichen Radiodisziplinen weiterbilden (z. B. Unterstützung für Sprechere, Recherche und Beitragsformen).

Ein Praktikum bei CT das radio dauert ein Semester. Die Praktikantinnen und Praktikanten kommen an einem Tag in der Woche in die Redaktion und erstellen einen Beitrag am Tag. Dadurch lässt sich das Praktikum sehr gut in den Uni-Alltag einbinden und durch die Regelmäßigkeit, lassen sich schnelle Erfolge erzielen. Es stellt eine gute praktische Ergänzung zum Studium dar und es können Arbeitsproben für zukünftige Bewerbungen gesammelt werden.

Interessierte können ihre Bewerbung per [E-Mail](#) einsenden.

Alle weiteren Informationen gibt es [hier](#).

12. Nutzungsordnung der Mediathek des Instituts für Medienwissenschaft

12.1 Funktionen und Leistungen der Mediathek

Die Mediathek ist zuständig für Aufbau, Archivierung und Verleih der audiovisuellen Datenbestände des Instituts für Medienwissenschaft. Sie organisiert Anschaffungen und Aufzeichnungen gemäß der Erfordernisse in Forschung und Lehre und verwaltet die Datenbestände so, dass sie für Lehrende und Studierende verfügbar sind. Hierzu gehören regelmäßige Öffnungszeiten sowie die Erstellung und Aktualisierung eines Katalogs. Die Bestände stehen ausschließlich der universitären Forschung und Lehre zur Verfügung.

12.2 Nutzungsberechtigte

- Die Bestände der Mediathek können von **allen Studierenden und Lehrenden der Fakultät für Philologie** für die Arbeit im Rahmen von Forschung und Lehre sowie für die Arbeit an Seminar- und Abschlussarbeiten genutzt werden. Gleiches gilt für Lehrende anderer Fakultäten, die Veranstaltungen im Bereich der Medienwissenschaft anbieten.
- Andere Universitätsangehörige können die Bestände der Mediathek nur in Ausnahmefällen nutzen. Hierzu ist ein Antrag bei der Geschäftsführung des Instituts für Medienwissenschaft zu stellen.

12.3 Modalitäten von Sichtung / Verleih der Bestände

Bei der Erstausleihe verpflichten sich die Nutzerinnen und Nutzer schriftlich, die Nutzungsordnung einzuhalten. Sie müssen dabei Adresse, Telefonnummer und Matrikelnummer (bzw. Nummer des Bibliotheksausweises) angeben; die Daten werden in der mediathekseigenen Datenbank gespeichert. Eine Ausleihe ist nur persönlich zu den jeweils angegebenen Öffnungszeiten (s. Aushänge) möglich und darf nur zu wissenschaftlichen Zwecken erfolgen. Die Ausleihe erfolgt gegen Vorlage des Studentenausweises. Alle Nutzerinnen und Nutzer sind verpflichtet, auf die Einhaltung von Urheberrechtsbestimmungen zu achten. Bei Videokassetten muss für eine intensive Analysearbeit (Bildsuchlauf, Still etc.) zur Schonung der Bestände eine Arbeitskopie angefertigt werden. Nutzerinnen und Nutzer müssen vor der Ausleihe die gewünschten Signaturen im [Katalog der Mediathek](#) ermitteln. Während der Ausleihe kann keine Recherche stattfinden.

12.4 Kapazitäten und Fristen

Es können maximal 3 Medien (Videokassetten / DVD) auf einmal ausgeliehen werden. Die Ausleihfrist beträgt eine Woche; sofern keine Vormerkung vorliegt, kann die Ausleihfrist telefonisch zu den Öffnungszeiten um eine weitere Woche verlängert werden. Ausnahmeregelungen können nur im Rahmen von Abschlussarbeiten und nach Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung der Betreuerin oder des Betreuers getroffen werden.

Bei Überschreiten der vereinbarten Leihfrist werden Säumniszuschläge berechnet. Die Gebührenschuld entsteht ohne weiteres durch Ablauf der Frist, auch wenn keine Mahnung ausgesprochen wird.

Säumnisgebühren: bis zu zwei Wochen: EUR 1,00, jede weitere Woche EUR 2,50

Videobänder müssen bei Abgabe zurückgespult sein. Für jede nicht zurückgespulte Kassette ist ein Betrag von EUR 1,00 zu entrichten.

Auf Beschädigungen der Medien ist bei Rückgabe hinzuweisen. Bei Verlust oder von der Nutzerin oder vom Nutzer verschuldeter Beschädigung der entliehenen Medien sind die Wiederbeschaffungskosten zu erstatten.

13. Nutzungsordnung für das Medienlabor

13.1 Voraussetzungen für die Benutzung des Medienlabors

Nutzungsberechtigt sind:

- Studierende der Medienwissenschaft im B.A. - oder M.A. – Studium
- Lehrende anderer Institute, sofern sie im laufenden Semester eine Veranstaltung im Bereich Medienwissenschaft anbieten oder für das kommende Semester vorbereiten; die Lehrenden des Instituts. Voraussetzung für die Benutzung der technischen Geräte ist die erfolgreiche Teilnahme an einem einführendem Videokurs (Kamera-, Schnitt- und Tontechnik) oder sonstige nachweisbare Erfahrungen im Umgang mit Videotechnik (z.B. Tätigkeit/Praktikum in Video- oder TV- Produktion).

13.2 Benutzung des Medienlabors und Ausleihe der Geräte

Die Benutzung der Geräte und der Schnittplätze muss studienbezogen sein und im Zusammenhang mit Seminaren bzw. einer Seminar- oder Abschlussarbeit stehen. Eine entsprechende, von der jeweiligen Lehrkraft unterschriebene Bescheinigung ist vorzulegen. (Formulare sind im Medienlabor erhältlich.)

Terminabsprachen für die Ausleihe der Geräte, die Benutzung der Schnitt- und Sichtungsräume müssen 1-2 Wochen im Voraus erfolgen. Zuständig sind Herr Hawel oder die studentischen Hilfskräfte.

Die Benutzung der Schnitträume ist täglich von 9-13 Uhr und 13-17 Uhr möglich. Termine werden für maximal 4 Stunden vergeben. Festgelegte Termine sind verbindlich und müssen mit Rücksicht auf andere Benutzer eingehalten werden. Andernfalls verfällt der Anspruch auf Benutzung.

Geräteausleihe und Rückgabe findet täglich von 14.15 bis 15.45 Uhr in Raum 04/134 statt. Bei der Rückgabe muss eine Rückmeldung über den Zustand des Gerätes gegeben werden. Bei Beschädigung oder Verlust von Geräten und/ oder Zubehör besteht persönliche Haftung. Kopien von Videobändern oder DVDs werden nur nach Vorlage einer Bescheinigung durch eine Lehrkraft angefertigt. Sie werden nur auf Markenbänder und DVDs überspielt, die von den Studierenden mitzubringen sind.

14. Lehrangebot – Medienwissenschaft Sommersemester 2017**Veranstaltungen der – B.A.-Phase**

Propädeutisches Modul – Theorien und Methoden 2
bestehend aus Vorlesung und einer der nachfolgenden drei Übungen

051 700	Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie	Spangenberg
2st.	Di 16-18	HGB 50

051 701	Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie	Hohenberger
2st.	Do 14-16	GABF 04/611

051 702	Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie	Hohenberger
2st.	Mi 10-12	GB 03/42

051 703	Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie	Hoffmann
2st.	Mi 16-18	GA 1/153

Propädeutisches Modul – Medien 2
bestehend aus Vorlesung und einer der drei nachfolgenden Übungen

051 704	Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen	Thomaß
2st.	Mo 14-16	HGB 50

051 705	Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen	Thomaß
2st.	Mo 16-18	GA 1/153

051 706	Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen	Thomaß
2st.	Di 14-16	GA 1/153

051 707	Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen	Horz
2st.	Di 10-12	GABF 04/611

Teilveranstaltungen für Gegenstandsmodule
Ein Gegenstandsmodul setzt sich aus zwei Teilveranstaltungen
des gleichen Schwerpunktthemas zusammen

Digitale Medien

051 710	Der Shitstorm – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft	Gaderer
2st.	Di 16-18	GABF 05/703
	Gegenstandsmodul: Digitale Medien Systematisches Modul: Mediengeschichte	
051 716	Die Gutenberg-Galaxis. Technik, Geschichte und Ästhetik	Spangenberg
2st.	Do 10-12	GA 1/153
	Gegenstandsmodul: Print / Digitale Medien Systematisches Modul: Mediengeschichte	
051 717	Wie das Weltbild der Moderne entstand. Fernrohr, Mikroskop und die Naturbeobachtung der frühen Neuzeit	Spangenberg
2st.	Do 14-16	GA 1/153
	Gegenstandsmodul: Print / Digitale Medien Systematisches Modul: Mediengeschichte	
051 708	Content in Serie (nach dem Fernsehen)	Rothöhler
2st.	Di 16-18	GA 1/138
	Gegenstandsmodul: Print / Digitale Medien Systematisches Modul: Ästhetik & Technik	
051 725	Theorien digitaler Medien	Tuschling
2st.	Di 10-12	FNO 02/11
	Gegenstandsmodul: Digitale Medien	
051 729	Medien der Künstlichen Intelligenz	Sudmann
2st.	Blocktermine Fr/Sa 21.04./22.04., 12-19, Fr/Sa 30.06./01.07., 12-19	GA 1/153
	Gegenstandsmodul: Digitale Medien Systematisches Modul: Ästhetik & Technik	
051 722	So nah, so fern. Wie mobile Medien Raum- und Zeiterfahrungen verändern	Westermann
2st.	Mo 12-14	GABF 04/611
	Gegenstandsmodul: Digitale Medien Systematisches Modul: Mediensysteme	
051 730	Social Media and child protection / Kinder- und Jugendschutz in sozialen Netzwerken	Benrazavi
2st.	Mo 14-16	GABF 04/611
	Gegenstandsmodul: Digitale Medien	

	Systematisches Modul: Mediensysteme	
051 732	Digital Commons and Participation	Herranz
2st.	Di 12-16	GA 1/138
	Gegenstandsmodul: Digitale Medien (komplettes Modul)	

Film/Kino

051 709	Der Fall Rivière: Memoiren – Archiv – Film	Gaderer
2st.	Di 14-16	GABF 05/703
	Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Mediengeschichte	

051 712	Inszenierungen der Stimme im Dokumentarfilm	Hohenberger
3st.	Di 14-17	GBCF 05/705
	Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Ästhetik & Technik	

051 715	Postkolonialismus und Medien	Warth/ Hoffmann
4st.	Mi 8-12	GABF 04/611
	Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Gender (komplettes Modul)	

051 720	Antirassistische Protestfilme	Michaelsen
2st.	Mi 10-12	GA 1/153
	Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Gender	

051 728	James Bond	Vignold
2st.	Do 16-18	GABF 04/611
	Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Gender	

051 731	Let's talk about sex! Talking and Filming Sex In Contemporary Film	Kaplan
2st.	Do 12-14	GABF 04/611
	Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Gender	

Printmedien

051 716	Die Gutenberg-Galaxis. Technik, Geschichte und Ästhetik	Spangenberg
2st.	Do 10-12	GA 1/153
	Gegenstandsmodul: Print / Digitale Medien Systematisches Modul: Mediengeschichte	

051 717	Wie das Weltbild der Moderne entstand. Fernrohr, Mikroskop und die Naturbeobachtung der frühen Neuzeit	Spangenberg
2st.	Do 14-16	GA 1/153
	Gegenstandsmodul: Print / Digitale Medien Systematisches Modul: Mediengeschichte	

051 726	Das Ende der Kritik? Kritik an und in Medien	Kokot
2st.	Do 12-14	GA 1/153
	Gegenstandsmodul: Print Systematisches Modul: Ästhetik & Technik	

Rundfunk

051 713	Theorien der Öffentlichkeit	Hohenberger
2st.	Di 10-12	GA 1/153
	Gegenstandsmodul: Rundfunk Systematisches Modul: Theorien & Methoden	

051 719	Medien des Übersinnlichen	Kirschall
	Einführung: 19. Mai, 14-16 1. Block: 30. Juni: 10-18; 01. Juli: 10-16 2. Block: 28. Juli: 10-18; 29. Juli: 10-16, GABF 04/611	GABF 04/611
	Gegenstandsmodul: Rundfunk Systematisches Modul: Mediengeschichte / Ästhetik & Technik	

Teilveranstaltungen für Systematische Module
Ein Systematisches Modul setzt sich aus zwei Teilveranstaltungen des gleichen Schwerpunktthemas zusammen

Ästhetik und Technik

051 712	Inszenierungen der Stimme im Dokumentarfilm	Hohenberger
3st.	Di 14-17	GBCF 05/705
	Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Ästhetik & Technik	

051 719	Medien des Übersinnlichen	Kirschall
	Einführung: 19. Mai, 14-16 1. Block: 30. Juni: 10-18; 01. Juli: 10-16 2. Block: 28. Juli: 10-18; 29. Juli: 10-16, GABF 04/611	GABF 04/611
	Gegenstandsmodul: Rundfunk Systematisches Modul: Mediengeschichte / Ästhetik & Technik	

051 721	Das Seminar	Linseisen
2st.	Do 12-14	GB 03/42
	Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Ästhetik & Technik	

051 708	Content in Serie (nach dem Fernsehen)	Rothöhler
2st.	Di 12-14	GABF 04/611
	Gegenstandsmodul: Print / Digitale Medien Systematisches Modul: Ästhetik & Technik	

051 726	Das Ende der Kritik? Kritik an und in Medien	Kokot
2st.	Do 12-14	GA 1/153
	Gegenstandsmodul: Print Systematisches Modul: Ästhetik & Technik	

051 729	Medien der Künstlichen Intelligenz	Sudmann
	Blocktermine Fr/Sa 21.04./22.04., 12-19, GA 1/153 Fr/Sa 30.06./01.07., 12-19, GA 1/153	GA 1/153
	Gegenstandsmodul: Digitale Medien Systematisches Modul: Mediengeschichte / Ästhetik & Technik	

Gender

051 720	Antirassistische Protestfilme	Michaelsen
2st.	Mi 10-12	GA 1/153
	Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Gender	
051 728	James Bond	Vignold
2st.	Do 16-18	GABF 04/611
	Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Gender	
051 715	Postkolonialismus und Medien	Warth/ Hoffmann
4st.	Mi 8-12	GABF 04/611
	Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Gender (komplettes Modul)	
051 731	Let's talk about sex! Talking and Filming Sex In Contemporary Film	Kaplan
2st.	Do 12-14	GABF 04/611
	Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Gender	

Mediengeschichte

051 709	Der Fall Rivière: Memoiren – Archiv – Film	Gaderer
2st.	Di 14-16	GABF 05/703
	Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Mediengeschichte	
051 710	Der Shitstorm – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft	Gaderer
2st.	Di 16-18	GABF 05/703
	Gegenstandsmodul: Digitale Medien Systematisches Modul: Mediengeschichte	
051 711	Untergang und Wiedergeburt des Realismus	Hohenberger
2st.	Do 16-18	GA 1/153
	Systematisches Modul: Theorien & Methoden, Mediengeschichte	
051 716	Die Gutenberg-Galaxis. Technik, Geschichte und Ästhetik	Spangenberg
2st.	Do 10-12	GA 1/153
	Gegenstandsmodul: Print / Digitale Medien	

	Systematisches Modul: Mediengeschichte	
051 717	Wie das Weltbild der Moderne entstand. Fernrohr, Mikroskop und die Naturbeobachtung der frühen Neuzeit	Spangenberg
2st.	Do 14-16	GA 1/153
	Gegenstandsmodul: Print / Digitale Medien Systematisches Modul: Mediengeschichte	
051 718	Philosophie in der Medienwissenschaft	Schröder
2st.	Do 16-18	GA 1/138
	Systematisches Modul: Mediengeschichte / Theorien & Methoden	
051 719	Medien des Übersinnlichen	Kirschall
	Einführung: 19. Mai, 14-16 1. Block: 30. Juni: 10-18; 01. Juli: 10-16 2. Block: 28. Juli: 10-18; 29. Juli: 10-16, GABF 04/611	GABF 04/611
	Gegenstandsmodul: Rundfunk Systematisches Modul: Mediengeschichte / Ästhetik & Technik	

Mediensysteme

051 730	Social Media and child protection / Kinder- und Jugendschutz in sozialen Netzwerken	Benrazavi
2st.	Mo 14-16	GABF 04/611
	Gegenstandsmodul: Digitale Medien Systematisches Modul: Mediensysteme	
051 722	So nah, so fern. Wie mobile Medien Raum- und Zeiterfahrungen verändern	Westermann
2st.	Mo 12-14	GABF 04/611
	Gegenstandsmodul: Digitale Medien Systematisches Modul: Mediensysteme	

Theorien und Methoden

051 711	Untergang und Wiedergeburt des Realismus	Hohenberger
2st.	Do 16-18	GA 1/153
	Systematisches Modul: Theorien & Methoden, Mediengeschichte	
051 718	Philosophie in der Medienwissenschaft	Schröder
2st.	Do 16-18	GA 1/138
	Systematisches Modul: Mediengeschichte / Theorien & Methoden	
051 721	Das Seminar	Linseisen
2st.	Do 12-14	GB 03/42
	Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Ästhetik & Technik	
051 715	Postkolonialismus und Medien	Warth/ Hoffmann
4st.	Mi 8-12	GABF 04/611
	Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Gender (komplettes Modul)	
051 713	Theorien der Öffentlichkeit	Hohenberger
2st.	Di 10-12	GA 1/153
	Gegenstandsmodul: Rundfunk Systematisches Modul: Theorien & Methoden	

Teilveranstaltungen für Praxismodule

Ein Praxismodul besteht aus zwei frei wählbaren Veranstaltungen.

Für alle Veranstaltungen besteht eine Teilnehmerbegrenzung.

ACHTUNG: Wenn Sie einen Platz erhalten und dennoch nicht teilnehmen, werden Sie im kommenden Semester von der Vergabe ausgeschlossen.

051 740	ANIMATION WRITING: »You're in Charge«	Magon
	Blockseminar: Sa/So 15.07./16.07., 10-17, GA 1/153 Fr/Sa 21.07./22.07., 10-17, GA 1/153	

051 741	,von hier aus' III, BIGGER THAN LIFE Programmieren und Realisieren einer Filmreihe	Hoffmann
4st.	Mo 16-20, Endstation Kino	GABF 04/611
	(komplettes Modul)	

<p>Modul: Fernsehjournalismus praktisch: von der Produktion einer Magazinsendung bis zum Redaktionsmanagement (Blockseminare jeweils auch einzeln zu belegen)</p>		
051 742	Einführung in die Praxis des TV-Journalismus	Dörder/ Böcking / Stolpe-Krüger
	Fr 28./Sa 29. April, 10-18, GA 1/153 Fr 19./Sa 20. Mai, 10-17, GA 1/153 <i>max. 16 Studierende</i>	
051 743	Redaktionsmanagement tv.rub	Thönnißen
	Fr 23./Sa 24. Juni, 10-17, GA 1/153 Fr 07./Sa 08. Juli, 10-17, GA 1/153 <i>max. 16 Studierende</i>	

051 744	Filmfestivals als Kino nach dem Kino: Praxis, Strategie und Perspektiven	Gass
	<p>(Kooperationsveranstaltung mit Medienkulturwissenschaft, Uni Düsseldorf)</p> <p>Einführung: Fr 21.04., 16-18, GABF 04/611 Fr 05.05., 16-20, (oder Sa 06.05., 14-18) in Düsseldorf</p> <p>Festival: insg. mind. 18 Stunden an mind. 3 Tagen im Zeitraum vom 11.-16.05. in Oberhausen (versch. Orte)</p> <p>Abschlusstermin: Fr 26.05., 16-20, (oder Sa 27.05., 14-18), Büro der Kurzfilmtage, Grillostr. 34, 46045 Oberhausen</p>	

051 745	Radio CT: Sprechtraining	Dinsing
	06. und 07. Mai, 10-17, Radio CT	

051 746	Radio CT: Interviewtraining	Dinsing
	08. und 09. Juli, 10-17, Radio CT	

051 747	Einführung: Von der Idee zum fertigen Video	Köster
	<p>1. Block Fr 28.04.2017, 14-17, GA 1/138 Sa 29.04.2017, 10-16, GA 1/138</p> <p>2. Block Fr 19.05.2017, 14-17, GA 1/138 Sa 20.05.2017, 10-16, GA 1/138</p> <p>3. Block Fr 09.06.2017, 14-17, GA 1/138 Sa 10.06.2017, 10-16, GA 1/138</p>	

Im Praxismodul können über die angebotenen Kurse des Instituts hinaus externe Praktika, Berufstätigkeiten, Ausbildungen oder andere medienrelevanten Kurse, etwa des Boskop, angerechnet werden. Bitte wenden Sie sich hierzu vorab an die Studienfachberatung.

Veranstaltungen der – M.A.-Phase

Teilveranstaltungen für Vertiefungsmodule

Ein Vertiefungsmodul setzt sich i.d.R. aus zwei frei wählbaren
Teilveranstaltungen zusammen

051 750	Queere Archive	Michaelsen
2st.	Mi 16-18	GABF 04/611
051 753	Ambiente Intelligenz	Rothöhler
2st.	Di 12-14	GABF 04/611
051 755	Cinematic City	Warth
2st.	Di 16-18	GABF 04/611
051 756	Media Theory of Visual Worlds: Technology and Discourses of Digital Photography, Microscopy. Laser, X-Ray and beyond	Spangenberg
2st.	Mo 12-14	GA 1/153
051 760	Jacques Derridas Grammatologie	Tuschling
2st.	Di 14-16	FNO 02/11
051 761	Totalität – eine medienwissenschaftliche Annäherung	Tuschling
2st.	Mi 10-12	FNO 02/11
080 339	Arbeitsmarktintegration und Zuwanderung – Strukturtransparenz, Kommunikation und Netzwerke	Vaughn
4st.	Mi 12-16, GC 03/146 19.04., 26.04., 03.05., 10.05., 17.05. und 24.05.2017 Danach selbstorganisierte Gruppenarbeit und Abschlusspräsentation am Ende des Sommersemesters 2017 <i>max. 20 Studierende</i>	GC 03/146

Methodenmodule

051 762	Visuelle Anthropologie (I)	Fahle
2st.	Mi 8.30-10	GA 1/153

Projektmodule

051 751	Film-Kritik (I) (mit Exkursion)	Fahle
2st.	Mo 12-14 Projektmodul <i>max 12 Studierende</i>	GA 1/138
051 759	Psyche und Medium (II)	Tuschling
2st.	Do 10-12	GABF 04/611
051 754	International, interkulturell, transkulturell (II)	Thomaß
2st.	(Projektmodul über 2 Semester, kein Neueinstieg möglich) Di 16-18	GA 1/153

Examensmodule

Das Examensmodul ist nur für Studierende im 1-Fach-Studium Pflicht

051 770	Forschungskolloquium Medien und Gender	Warth/ Deuber- Mankowsky
	Blockseminar (die Termine werden noch bekannt gegeben)	GABF 04/611
051 771	Examenskolloquium BA und MA	Spangenberg
2st.	14-tägig, Mi 11-13	GB 5/150
051 772	Examens- und Doktorandenkolloquium	Fahle
	Raum und Termine werden noch bekannt gegeben	
051 774	Master- und Doktorandenkolloquium	Tuschling
	nach Vereinbarung / Termine werden noch bekannt gegeben	
051 775	Examenskolloquium	Thomaß
1st.	Di 18-20	GA 1/153

GRAKO

051 763	Grundlagenseminar: Das Dokumentarische: Exzess und Entzug	Fahle/Urban
	Do 13-18	Uni105, EG/015

051 763	Ringvorlesung	Fahle/Urban
2st.	Do 10-12	SSC 2/119

Module und Veranstaltungen Internationaler Master »Film und Audiovisuelle Medien«

Angebot für das 2. Semester

Geschichte, Theorie und Ästhetik der Kunst und des Films		
051 756	Media Theory of Visual Worlds: Technology and Discourses of Digital Photography, Microscopy, Laser, X-Ray and beyond	Spangenberg
2st.	Mo 12-14	GA 1/153

Kulturelles Erbe, Archiv und Geschichte des Kinos		
051 731	Let's talk about sex! Talking and Filming Sex in Contemporary Film	Kaplan
2st.	Do 12-14	GABF 04/611

Soziologie, Ökonomie und Technologie des Films und der audiovisuellen Medien		
051 731	Let's talk about sex! Talking and Filming Sex in Contemporary Film	Kaplan
2st.	Do 12-14	GABF 04/611

Visuelle Kultur und Anthropologie des Bildes		
051 756	Media Theory of Visual Worlds: Technology and Discourses of Digital Photography, Microscopy, Laser, X-Ray and beyond	Spangenberg
2st.	Mo 12-14	GA 1/153

Aktuelle Praktiken des Bildes		
051 730	Social Media and child protection / Kinder- und Jugendschutz in sozialen Netzwerken	Benrazavi
2st.	Mo 14-16	GABF 04/611

Angebot für das 4. Semester

Theorie der visuellen und akustischen Formen		
051 751	Film-Kritik (I) (mit Exkursion)	Fahle
2st.	Mo 12-14	GA 1/138

oder

051 762	Visuelle Anthropologie (I)	Fahle
2st.	Mi 8.30-10	GA 1/153

Geschichte der visuellen und akustischen Formen		
	Freie Wahl aus Vertiefenden Modulen und evtl. Veranstaltungen der Kunstwissenschaft / Germanistik / Anglistik	

Praxis der Neuen Medien und die Kultur des Bildes		
	Freie Wahl aus Vertiefenden Modulen und evtl. Veranstaltungen der Kunstwissenschaft / Germanistik / Anglistik	

15. Kommentare zu allen Lehrveranstaltungen

(nach Veranstaltungsnummern geordnet)

051 700	Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie	Spangenberg
----------------	---	--------------------

051 701	Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie	Hohenberger
----------------	---	--------------------

051 702	Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie	Hohenberger
----------------	---	--------------------

051 703	Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie	Hoffmann
----------------	---	-----------------

Kommentar

Die Einführung in wesentliche Grundlagen der Medien- und Kommunikationstheorie wird in dieser Vorlesung anhand von ausgewählten Beispielen - Medien und wissenschaftlicher Kontexte - erfolgen. Während in der begleitenden Übung die Diskussion und Anwendung anhand ausgewählter Texte erfolgt, wird die Vorlesung Zusammenhänge, Fragestellungen und - wo notwendig - wissenschaftsgeschichtliche Erläuterungen in den Vordergrund rücken. Die Lernziele lauten:

- a) Grundlegende Kenntnis medienwissenschaftlicher Theorien und ihrer zentralen Begriffe („Was ist ein Medium? Was ist Kommunikation?“)
- b) Kenntnis der Unterschiede und Potenziale unterschiedlicher Paradigmen und Theorien hinsichtlich ihrer Fragestellungen, Erkenntnisinteressen, Vorannahmen etc. („Welche Medien- und Kommunikationstheorien gibt es? Wozu braucht man sie? Was leisten sie?“)
- c) Einblick in die historische Entwicklung der Medien- und der Kommunikationstheorie sowie des Fachs Medienwissenschaft („Wie und weshalb lösen theoretische Ansätze einander ab?“)

Um dieses propädeutischen Modul erfolgreich abzuschließen, ist der Besuch der Vorlesung und der Übung notwendig. Für einen benoteten Schein wird eine mündliche Prüfung absolviert.

Literatur

Es wird ein Reader vorbereitet, der im Copycenter (SSC 01/219) ab Anfang April erhältlich ist.

051 704	Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen	Thomaß
----------------	---	---------------

051 705	Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen	Thomaß
----------------	---	---------------

051 706	Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen	Thomaß
---------	---	---------------

051 707	Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen	Horz
---------	---	-------------

Kommentar

Ausgehend vom Beispiel des Mediensystems in Deutschland stehen Mediensysteme und Medieninstitutionen, ihre ökonomischen und rechtlichen Bedingungen auf nationaler wie auf internationaler Ebene im Zentrum dieser Einführung. In einer international vergleichenden Perspektive werden zudem Mediensystemmodelle als Knotenpunkte v.a. technischer, ökonomischer, politischer und kultureller Mechanismen vorgestellt sowie aktuelle Prozesse der veränderten Konfiguration von Mediensystemen im Zuge der Implantierung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien nachgezeichnet. Der Erwerb eines qualifizierten Studiennachweises ist an die regelmäßige Teilnahme und die Übernahme eines Referates, der Erwerb eines Leistungsscheins an eine Hausarbeit gebunden.

In den Übungen zur Vorlesung wird das dort vermittelte Wissen angewandt und vertieft.

Literatur

Es wird ein Reader vorbereitet, der im Copycenter (SSC 01/219) ab Anfang April erhältlich ist.

051 708	Content in Serie (nach dem Fernsehen)	Rothöhler
---------	--	------------------

Kommentar

«Nach» dem Fernsehen (als «Einzelmedium») ist das von ihm formatgenealogisch geprägte Serienmodell nicht einfach unter ferner liefen, als Auslaufmodell kontinuieriert worden, sondern auf verschiedenen Ebenen zu einem zentralen Agenten des digitalen Medienwandels avanciert. Nicht nur aus Sicht der Unterhaltungsindustrie scheint die ökonomische Anschlussfähigkeit der Serie hinlänglich bewiesen: Global operierende Medienkonzerne mit mehr oder weniger einschlägigen fernsehgeschichtlichen Traditionslinien stehen hier mittlerweile branchenfernen Playern wie Amazon gegenüber, die völlig anders gelagerten Monetarisierungsstrategien folgen – und dennoch auf Serielles setzen. Unter den Vorzeichen der dabei entstandenen «Content»-Industrie sind Serien zu einer produktionskulturell immer noch mit viel Fernsehwissen hergestellten, gleichwohl erheblich umformatierten digitalen Kulturware geworden: zu einem Medienprodukt, das aus Daten besteht und Daten generiert. Das Seminar fragt auf verschiedenen Ebenen nach den medientechnischen, -ökonomischen und -ästhetischen Implikationen dieser – sich bei aller Dynamik erkennbar konsolidierenden – Konstellation: Über welche Infrastrukturen und Plattformmodelle Streamingdistribution operationalisiert wird, wie die mitlaufenden Kompressions- und Empfehlungsalgorithmen funktionieren, inwiefern makroökonomische Prozesse vertikaler (Re-)Integration von Bedeutung sind und welche Rolle übergreifende «Big Data»-Kalküle spielen, soll im Lauf des Semesters ebenso verhandelt werden wie eine Reihe exemplarischer Case Studies, die sich – mit Bezug auf das aktuelle Portfolio von Netflix, Amazon und FX – mit ästhetischen Kontinuitäten und Umbauten der Serie beschäftigen werden.

051 709	Der Fall Rivière: Memoiren – Archiv – Film	Gaderer
Kommentar		
<p>Am 3. Juni 1835 tötete ein junger Bauer namens Pierre Rivière seine Mutter, seine Schwester und seinen Bruder mit einer Hacke. Er flüchtete nach der Mordtat und irrlichterte zwischen den großen Wäldern, den kleinen Städten und der Meeresküste der Normandie – bis er aufgegriffen und inhaftiert wurde. Im Gefängnis verfasste er seine Memoiren, die mit dem Satz beginnen: „Ich, Pierre Rivière, Mörder meiner Mutter, meiner Schwester und meines Bruders, und gewillt, die Beweggründe mitzuteilen, die mich zu dieser Tat gebracht haben, habe das ganze Leben aufgeschrieben, das mein Vater und meine Mutter während ihrer Ehe zusammen geführt haben.“ Der Historiker Michel Foucault fand diese Lebensaufzeichnung unter den vielen Dokumenten des Department-Archivs von Caen und publizierte die Erinnerungen Rivières mit Dokumenten, Urkunden und Akten des Mordprozesses. Wenige Jahre später, im Jahr 1976, präsentierte der französische Regisseur René Allio eine Verfilmung des Falls, die auf Foucaults Veröffentlichung basierte: Der Mordfall, der Gerichtsprozess, die Leidenschaften der Familienmitglieder, die Abscheu der Bevölkerung und das Beziehungsnetz dieses Falls wurden von Laienschauspieler in der Normandie nachgespielt. Diese Trias – Memoiren, Archiv und Film – wirft mehrere Problemfelder auf, die im Zentrum des Seminars stehen: Einerseits die Frage nach Macht-, Herrschafts- und Kampfverhältnissen, die schriftlich und filmisch aufgezeichnet wurden. Andererseits stellt sich die Frage, inwiefern dieser Film über das Leben eines Einzelgängers nicht lediglich Geschichte schreibt, sondern selbst Geschichte entstehen lässt, indem er Bereiche des Erinnerns und Vergessens intensiviert.</p>		

051 710	Der Shitstorm – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft	Gaderer
Kommentar		
<p>Ein Shitstorm, so die bündigste Definition, ist ein Sturm der Entrüstung und ein Sturm der Beleidigung, der in einem Medium des Internets wütet und die Menschen aufwühlt. Genauer genommen sind es Angriffe, die aus den unterschiedlichsten Situationen, aus den unterschiedlichsten Motiven und von den unterschiedlichsten Menschen gestartet werden, um zu skandalisieren. Im Feuilleton und in Internetforen werden die Rhetorik des Kampfes und der Vernichtung verwendet, um das Phänomen zu beschreiben. Die Ergebnisse bewegen zwischen der Erstellung von Abwehrmaßnahmen für Konzerne und anekdotenhaften Erzählungen. Auch dieses Seminar wird nicht restlos klären, was ein Shitstorm ist. Was es aber unternimmt, ist das Entwerfen von drei Fluchtlinien, die diese Tsunamis vielleicht nicht verstehbar, dafür verstehbarer machen: Erstens stellt sich die Frage, inwiefern beim Shitstorm Räume mittels Zeichen angeeignet werden. Genauer müsste man hier von einer parasitären Verschmutzung sprechen, die es dem anderen verbietet, zu sprechen und zu hören. Neben diesem kommunikationstheoretischen Moment haben die Verschmutzungspraktiken des Shitstorms zweitens eine Geschichte. Angesprochen sind damit Elemente einer Geschichte der Beleidigungen und öffentlichen Demütigungen sowie ihrer Dinge, Medien und Kulturtechniken. Die dritte Fluchtlinie betrifft machttheoretische Faktoren, da es sich beim Shitstorm um Aktivitäten handelt, die im Bereich der Kritik auftauchen und ein Potential der Störung entfalten. Dabei ist eine bestimmte Haltung relevant, eine bestimmte Art des Schreibens, Sendens, Empfangens, Speicherns und Löschens. Kurz gesagt: Dieses Seminar beschäftigt sich mit den Technologien und der Geschichte des Shitstorms, mit medialen Sturmschäden und Aufräumarbeiten.</p>		

051 711	Untergang und Wiedergeburt des Realismus	Hohenberger
Kommentar		
<p>In der Geschichte der Filmtheorie sind realistische Positionen zahlreich vertreten. Mit André Bazins Ontologie des fotografischen Bildes aus den 1950er Jahren, Kracauers Theorie des Films von 1960 und Pasolinis Interventionen in die frühe Filmsemiotik haben sie sogar eine dominante Position inne. In den 1970er und 80er Jahren dagegen wird der Realismus sowohl in der Theorie als auch als Stil vehement kritisiert. Bis er, beispielhaft in der ästhetischen Theorie von Jacques Rancière, wieder aufersteht.</p> <p>Das Seminar verfolgt anhand beispielhafter Stationen diese Geschichten von Aufstieg, Niedergang und Neubeginn des Realismus in der Filmtheorie und versucht, seinen jeweiligen Ursachen nachzuspüren.</p>		

051 712	Inszenierungen der Stimme im Dokumentarfilm	Hohenberger
Kommentar		
<p>Der „neue“ Dokumentarfilm der 1960er Jahre beginnt mit der synchronen Bild-Ton-Aufzeichnung. Zu hören sind jetzt die Stimmen „normaler Menschen“, ihre Dialekte, ihre Atemnot. Keine ausgebildeten Sprecher mehr, keine Interviews. Die ansteckbaren Krawattenmikros erlauben ein Sprechen auch aus der Distanz aufzunehmen, Bild und Ton sind frei für neue Beziehungen.</p> <p>Das Seminar untersucht die Inszenierung sprechender Menschen im dokumentarischen Bild vom <i>direct cinema</i> der 1960er Jahre bis in die Gegenwart. In einem Vorlauf werden das Phänomen der Stimme ebenso thematisiert wie die Geschichte ihrer Technisierung.</p>		

051 713	Theorien der Öffentlichkeit	Hohenberger
Kommentar		
<p>Ausgehend von einer etwas ausführlicheren Lektüre von Habermas' Theorie der Öffentlichkeit, befasst sich das Seminar mit den Weiterentwicklungen dieses von ihm demokratiethoretisch prominent gesetzten Begriffs. Die Folgetexte schließen teilweise an Habermas an (Nancy Fraser), können sich aber auch weit von ihm entfernen (Luhmann, Merten) oder den Begriff ganz in Frage stellen.</p> <p>Ob der Begriff der Öffentlichkeit trotz staatlicher Institutionalisierung in Form von Presse- und Versammlungsfreiheit unter heutigen Medienbedingungen noch Geltung beanspruchen kann, soll ebenfalls thematisiert werden.</p>		

051 715	Postkolonialismus und Medien	Warth/ Hoffmann
Kommentar		
<p>Auch nach dem Ende der Kolonialzeit lebt diese in den Ausstellungsstücken unserer Museen, in den Figuren und Bildern unserer Filme, vor allem aber auch in unseren Vorstellungen weiter. Wie gehen wir mit diesem Erbe und seiner unablässigen Fortschreibung um? Wie können diese Bildwelten der Differenz und die hierarchischen Konstellationen analytisch gefasst und kritisiert, ja evtl. sogar aus den Angeln gehoben werden?</p> <p>Seit den späten 1970er Jahren stellen die medialen Inszenierungen von Differenz einen zentralen Forschungsgegenstand der Film- und Medienwissenschaft dar. Im angelsächsischen Raum führte die Auseinandersetzung mit hegemonialen Repräsentationsformen und der Reflektion der medialen Produktion von <i>gender</i>, <i>race</i> und <i>nation</i> zu einer Ausdifferenzierung von Forschungsfeldern. Bereiche wie <i>postcolonialism</i>, <i>multiculturalism</i>, <i>transnationalism</i> und <i>diaspora studies</i>, haben sich zunächst in der Literaturwissenschaft und der kritischen Anthropologie, in jüngster Zeit aber auch in der Medienwissenschaft etabliert.</p> <p>Im Seminar werden wir einen Überblick über die grundlegenden Theorieansätze der <i>postcolonial studies</i> erarbeiten und diese nach ihrer Produktivität für die Analyse medialer Konstruktionen von Alterität befragen. Nach dieser knappen theoretischen Einführung werden wir historische sowie aktuelle Postkarten, Fotografien, Filme und Fernsehsendungen so differenziert wie möglich in ihrer Geschichte, ihrer Ästhetik und ihrer Funktion analysieren.</p> <p>Die Diskussion mit eingeladenen WissenschaftlerInnen und FilmemacherInnen, die sich mit postkolonialen Bildern auseinandersetzen, wird die Lehrveranstaltung zusätzlich bereichern.</p>		

051 716	Die Gutenberg-Galaxis. Technik, Geschichte und Ästhetik	Spangenberg
Kommentar		
<p>Die Medienbrüche im Laufe der Geschichte der Gutenberg-Galaxis (McLuhan) sind Thema dieses Seminars. Von der Entstehung der Printtechnologie, bei der die Druckerpresse die geringste Innovation war, bis zum digitalen Publizieren werden exemplarisch technische, mentale und ökonomische Neuausrichtungen analysiert. Medienhistorische Schwerpunkte werden dabei auf die frühe Neuzeit (Gutenberg, Reformation), die Epoche der Aufklärung, die Pressegeschichte der 1848er Revolution und der Bismarckzeit, die Medienkonkurrenz im Berlin der 20er und 30er Jahre des 20. Jh. sowie auf die Spiegelaffäre in der BRD und die Entstehung des Online-Journalismus gelegt. Mediensystematische Veränderungen und ihre Auswirkungen auf das Lesepublikum sind hierbei ebenso zu beachten wie Kapitaleinsatz, Vernetzung und Konvergenz von Printmedien. Ästhetische Fragestellungen werden im Kontext von Schriftentwicklung (Typografie) sowie der Gestaltung von Druckwerken thematisiert. Umfangreiches Seminarmaterial wird den TeilnehmerInnen zur Verfügung gestellt werden.</p>		

051 717	Wie das Weltbild der Moderne entstand. Fernrohr, Mikroskop und die Naturbeobachtung der frühen Neuzeit	Spangenberg
----------------	---	--------------------

Kommentar

Optische Medien spielen in der Medientheorie und bei der Genese eines neuen Weltbildes im 16. und 17. Jh. eine zentrale Rolle. Die Entdeckung der Jupitermonde durch Galileo Galilei und die erste Beobachtung der Sonnenflecken wurden intensiv und kontrovers diskutiert. Erst durch diese Beobachtungen konnte sich die 'Kopernikanische Wende' durchsetzen. Weniger Aufmerksamkeit fanden die fremdartigen Beobachtungen durch frühe Mikroskope (Robert Hook, Antoni van Leeuwenhook).

Die Gründe dafür werden im Seminar ebenso untersucht werden wie die frühen Print-Publikationen im Bereich der Astronomie, Kosmologie und Mikroskopie. Relevant sind aus medienhistorischer Sicht zudem die umfangreichen Korrespondenznetzwerke, die naturphilosophisch interessierte Einzelpersonen und die neugegründete Akademien in Italien, Frankreich und England verbanden. Einige folgenreiche und berühmte Kontroversen zwischen den Naturphilosophen (Newton, Hook, Leibniz) wurden in diesen Medien geführt. Im Laufe des Seminars wird den TeilnehmerInnen ermöglicht, die visuelle Erfahrung der frühen optischen Medien nachzuempfinden. Umfangreiches Seminar material wird den TeilnehmerInnen zu Verfügung gestellt werden.

051 718	Philosophie in der Medienwissenschaft	Schröder
----------------	--	-----------------

Kommentar

Was bedeutet überhaupt philosophisch? Und was haben Medien damit zu tun?

Der Dekan an die Fakultät für Physik: "Warum braucht Ihr immer so viel Geld für Labore, teure Geräte und dergleichen? Warum könnt Ihr nicht einfach wie die Mathematiker arbeiten? Die brauchen nur Geld für Stifte, Papier und Papierkörbe. Oder besser noch wie die Mitarbeiter der Philosophischen Fakultät. Die brauchen nur Geld für Stifte und Papier!"

Das Seminar möchte dort ansetzen, wo die Propädeutika Sie schon eingeführt haben, und sich der Frage widmen, was bedeutet die Rezeption von sog. philosophischen Texten und Theoretikern für das weitere Studium der Medienwissenschaft? Wir wollen uns hierzu gemeinsame mit ausgewählten Texten von schon Ihnen bekannten Theoretikern (Platon, Adorno, Benjamin, Foucault, ect.) befassen und darüber hinaus in neue (Descartes, Husserl, Satre, Merleau-Ponty, Cassirer, Lacan, Deleuze) hineinschnuppern. Die exemplarische Lektüre soll hierbei einen ersten Zugang darstellen, der dann anschließend in den Kontext der Medientheorien gestellt wird. Das Seminar versteht sich hierbei als voraussetzungslose Einführung. Die Texte werden als Auszüge über Blackbaord / Moodle zur Verfügung gestellt. Eine gewisse Lektürebereitschaft und Freude an der gemeinsamen (!) Diskussion sind für die Teilnahme an dem Seminar für beide Seiten von Vorteil.

051 719	Medien des Übersinnlichen	Kirschall
Kommentar		
<p>Technische Medien transformieren sowohl die Inhalte als auch die Organisation unserer sinnlichen Wahrnehmung; sie machen etwas erfahrbar, was ohne sie nicht auf dieselbe Weise oder gar nicht sinnlich erfahrbar wäre. Dennoch betrachten wir technische Medien üblicherweise nicht als „Medien des Übersinnlichen“. Was also ist das Übersinnliche, was ist seine Geschichte und was sind seine Medien? Was hat die Erfindung des Fernrohrs mit der Vorstellung eines <i>Jenseits</i> zu tun? Was war Fern-Sehen vor der Erfindung des Fernsehens? Wie hängen die Begriffe des Mediums, verstanden als Person, die in Trance mit Geistern kommuniziert und des Mediums, verstanden als technisches Kommunikationsmittel, zusammen?</p> <p>Diesen und anderen Fragen rund um die Verbindungen zwischen Medienwissenschaft, Mediumismus und Spiritismus gehen wir in diesem Blockseminar nach.</p> <p>Für den Erwerb eines Teilnahmenachweises ist die Lektüre der vorgesehenen Texte und die Bereitschaft zur Mitarbeit in einer Expertengruppe erforderlich, für einen Leistungsnachweis das Anfertigen einer Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten oder nach Absprache eine Projektarbeit mit vergleichbarem Arbeitsaufwand.</p>		
Literatur		
<p><i>Zur Einführung in das Themenfeld und nach Möglichkeit zur Anschaffung wird der Sammelband <i>Trancemedien und Neue Medien um 1900</i>, hg. v. Marcus Hahn und Erhard Schüttpelz (2009) empfohlen.</i></p>		

051 720	Antirassistische Protestfilme	Michaelsen
Kommentar		
<p>Explizit als politisch gekennzeichnete Filme werfen in besonderer Weise die Frage der Repräsentation auf. Wer spricht für wen unter welchen (medialen) Bedingungen? Wie können Subjekte repräsentiert werden, deren Artikulation nicht wahrgenommen wird, wie die postkoloniale Theoretikerin Gayatri Spivak fragt? Wie, wenn Sichtbarkeit, nach Michel Foucault, in Kontroll- und biopolitischen Gesellschaften eine „Falle“ gerade auch für marginalisierte Subjekte darstellt?</p> <p>Anhand aktivistischer und künstlerischer, sich als antirassistisch verstehender Filme und Videos seit den 1990er Jahren werden wir diese Fragen im Seminar diskutieren und nach Strategien suchen, mit dem Problem der Repräsentation umzugehen – unter Berücksichtigung der „Lehren aus der machtkritischen Analyse von Wahrheitsregimen“ (Tom Holert).</p> <p>Im Seminar werden insbesondere antirassistische Bewegungen im bundesrepublikanischen Kontext der Nachwendezeit sowie aktuell im Kontext des NSU-Prozesses berücksichtigt und zu analytischen Topoi – „Wahr-Sehen“ (Holert), „prekäre Bilder“ (Oliver Marchart, Marion Hamm), „Unschärfeprinzip“ (Hito Steyerl) und „migrantisches Wissen“ (Ayşe Güleç) in Bezug gesetzt.</p> <p>Im Rahmen des Seminars ist eine Exkursion zum NSU-Tribunal am 19./20. Mai 2017 in Köln geplant.</p>		

051 721	Das Seminar	Linseisen
Kommentar		
<p>„ ... dass das (wirkliche) Seminar für mich der Gegenstand eines (leichten) Wahns ist und ich in dieses Objekt buchstächlich verliebt bin.“ (Roland Barthes: „An das Seminar“)</p> <p>Das Seminar <i>Das Seminar</i> folgt dem Begehren Rolands Barthes nach der „subtile[n] Topologie der körperlichen Beziehungen“ und macht das Seminar selbst zum Seminarinhalt. <i>Das Seminar</i> erkundet mit Hilfe der Texte unter anderem von Jaques Derrida („Die unbedingte Universität“), Theodor Adorno („Über die Unruhe der Studenten“) und dem schon erwähnten Roland Barthes eine Medienkulturtheorie und -geschichte des universitären Seminars. Seit diesen Theorieklassikern hat eine solche (Selbst)Beobachtung von Lehr- und Lernbedingungen ungebrochene Relevanz: <i>Das Seminar</i> wird, mitunter auch durch aktuelle Diskussionen zum „Bologna-Bestiarium“ (so der Titel einer in der Reihe „Unbedingte Universitäten“ bei Diaphanes erschienen Bandes, siehe: http://www.diaphanes.net/titel/bologna-bestiarium-1476) und den damit verbundenen Schlagwörtern wie Verschulung, Zeitökonomie, Exzellenz und Leistungskontrolle, den Fokus gezielt auf den Bestimmungsort der Universität, das Selbstverständnis der Medienwissenschaft und die Rolle der Studierenden und Lehrenden selbst richten. Neben dieser, in jeder Sitzung stattfindenden Reflexionsleistung sollen weiterhin die Praktiken und Medien des <i>Seminars</i> und seiner Teilnehmerinnen in den Blick geraten – von der Diskussion über das Referat zum Protest, von der Filmsichtung über die Mindmap zum Flugblatt. Diesem Diskurs übergeordnet, positioniert sich die Frage nach der Entstehung, Vermittlung und Institutionalisierung von Wissen; eine Frage, welche bei der infrastrukturellen Transformation und Reformation der Universitäten einer kritischen Analyse bedarf. Eine medienkulturwissenschaftliche Betrachtung des Seminars scheint sich auf Dualismen zu begründen: Forschung und Lehre, Theorie und Praxis, Lehrende und Studierende. <i>Das Seminar</i> nimmt diese Struktur ernst, indem die Konzeption und Ausführung des <i>Seminars</i> in Kooperation von Lehrender und Studierendem, in Zusammenarbeit mit Felix Hasebrink, umgesetzt wird.</p>		

051 722	So nah, so fern. Wie mobile Medien Raum- und Zeiterfahrungen verändern	Westermann
Kommentar		
<p>Mobile Medien wie Smartphones und Tablets eröffnen ihren Nutzer_innen die Möglichkeit, rund um den Globus Kontakt zu halten (immer vorausgesetzt, dass die technische Infrastruktur jeweils lokal gegeben ist). Gleichzeitig erfährt das Phatische als Gemeinschaft generierendes Moment innerhalb der Kommunikation eine Technisierung und Ökonomisierung, die die Qualität dieser medial vermittelten, zwischenmenschlichen Kontakte in Frage stellt. Dabei ist die Attraktivität des Smartphones nicht zuletzt im Aspekt der medialen Konglomeration begündet: Smartphones und Tablets integrieren additiv verschiedene Einzelmeldien. Neben den medialen Qualitäten eines mobilen Telefons und einer Digitalkamera umfasst diese mobile Erweiterung des Körpers weitere: etwa die einer Kreditkarte oder einer tragbaren Spielekonsole. Neben sprachbasierter Kommunikation wird damit auch visuelle Kommunikation als Konnektivität generierendes Moment interessant. Diese potentiell beständige Vernetzung erschafft eine spezifische Ambivalenz von Präsenz und Absenz, die das Seminar näher ergründen möchte. Besonderes Augenmerk soll dabei auf die Rekonstruktion von Raum und Zeit als Gefüge gelegt werden, dessen Bedingungen zwar in Bewegung geraten sind, jedoch keinesfalls aufgehoben wurden. Welchen Potentiale und Fallstricke ergeben sich aus dieser Neuverhandlung?</p>		

051 725	Theorien digitaler Medien	Tuschling
Kommentar		
<p>Digitale Medien sind in aller Munde und in fast jeder Hand zu finden. So allgegenwärtig der Gebrauch digitaler Geräte auch sein mag, so problembehaftet ist die Suche nach systematischen Erklärungsansätzen jenseits der Mathematik. Ein Grund für die Schwierigkeiten nichttechnischer Theorien digitaler Medien besteht sicherlich darin, dass sie mit einem Paradox umgehen müssen: Einerseits verarbeiten nicht alle bislang konzipierten Computer digitale Daten und andererseits müssen nicht alle digitalen Medien Computer sein. Computer basieren nicht notwendigerweise auf Digitaltechnik und sind dennoch – historisch mit nachvollziehbaren Gründen – zum Inbegriff digitaler Medien geworden. Es gilt jedoch zu diskutieren, ob wirklich alle digitalen Medien auf elektronischer Basis operieren oder ob nicht bereits das Schriftalphabet u. a. im Anschluss an Friedrich Kittler auf gewisse Weise als digital zu bezeichnen ist. Und wie lassen sich das Internet und Internetphänomene wie soziale Netzwerke einordnen? Um sich diesen Problematiken aus medienkulturwissenschaftlicher Perspektive nähern zu können, werden die einschlägigen Theorien digitaler Medien von Turing, Turkle, Castells, Manovich, Kittler, Siegert bis hin zu Galloway/Thacker, Hansen, Otto u.a. vorgestellt und sehr textnah diskutiert. Eine ausführliche Literaturliste und ein Seminarplan werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.</p>		

051 726	Das Ende der Kritik? Kritik an und in Medien	Kokot
Kommentar		
<p>In einer Welt der neuen und unbegrenzten Komplexitäten gerät der kritische Austausch immer mehr zu einer Altlast, der heute nicht mehr zu tragen scheint. Dies lässt sich auch in Ausprägungen aktueller gesellschaftlicher Debatten finden: im Bemühen eines bereits obsolet gedachten „Phantasmas der Natur“ als Motor einer Kulturkritik und im Negieren jeglichen kritischen Potentials in einer zunehmend auch digitalen Medienwelt („Lügenpresse“).</p> <p>„Was ist Kritik?“ (Rahel Jaeggi, Tilo Wesche), wie funktioniert sie heute und wodurch zeichnet sich eine Medienkritik aus, die mit Begriffen wie „Blödmaschinen“ (Markus Metz, Georg Seeßlen) und einer konstatierten „digitalen Demenz“ (Manfred Spitzer) operiert? Gibt es, angesichts der vielfach diagnostizierten Krise der Kritik (Thomas Edlinger), eine solche überhaupt noch? Und wenn, in welcher Form?</p> <p>Dieses Seminar versucht zum einen den Traditionslinien der Kritik im 20. Jahrhundert nachzuspüren. Zum anderen fragt es, ob und inwieweit in einer veränderten und zunehmend komplex ausdifferenzierten Medienlandschaft das Paradigma einer Kritik abgelöst werden kann durch eine Kultur der positiven Indifferenz. Oder ob schlussendlich doch ein Rückzug in den Hort der unantastbaren Kritikkritik, der jedwede mediale Vermittlung als falsch und lügnerisch zurückzuweisen in der Lage ist, erfolgt.</p> <p><i>Das Seminar wird durch einen Moodle-Kurs ergänzt.</i></p>		

051 728	James Bond	Vignold
Kommentar		
<p>James Bond, 1953 als Romanfigur erdacht, und seit den 1960ern Titelheld eines bis heute erfolgreichen Filmfranchises, ist seit seinem ersten Erscheinen in Ian Flemings Roman <i>Casino Royale</i> untrennbar mit Diskursen der Maskulinität verwoben. Konnte Bonds Männlichkeitskonstruktion noch vor zehn Jahren als „vernachlässigter Aspekt“ in der Forschung zu der Roman- bzw. Filmfigur bezeichnet werden, sind insbesondere die 007-Filme seitdem vermehrt in den Fokus der film-/medienwissenschaftlicher Masculinity Studies gerückt. Neben einer filmhistorischen Kontextualisierung der Filme und ihrer Titelfigur wird im Seminar somit u.a. der Frage nachgegangen, wie James Bond zunächst als Reaktion auf eine Krise der Männlichkeit zu verstehen ist, bevor kulturelle Wandlungsprozesse die Figur selbst mehr und mehr in das Zentrum eines Diskurses krisenhafter Männlichkeit rückt. Für diese und andere Fragestellungen werden theoretische Perspektiven sowohl der Medienwissenschaft als auch der Gender Studies produktiv gemacht.</p>		
Leistungsanforderungen		
<p><i>Teilnahmenachweis: aktive Teilnahme, Filmsichtungen, Lesekarten, Referat oder Essay.</i> <i>Leistungsnachweis: Teilnahmenachweis und Hausarbeit</i></p>		

051 729	Medien der Künstlichen Intelligenz	Sudmann
Kommentar		
<p>„Medien bestimmen unsere Lage, die (trotzdem oder deshalb) eine Beschreibung verdient.“ Mit diesem Satz formulierte Kittler 1986 einen Grundgedanken, der für die heutige Medienwissenschaft wichtiger denn je scheint. Statt bloß Inhalt, Form und Sinn von (populären) Medien zu untersuchen, zielt die wissenschaftliche Frage nach den Medien in der Tradition von Kittler vor allem auf die (technischen) Bedingungen und Voraussetzungen kultureller Praktiken, Repräsentationen und Wahrnehmungen. In Sonderheit werden Medien damit nicht zuletzt als jene heterogenen Entitäten angesprochen, die im Prozess dessen, was sie hervorbringen, verschwinden bzw. in den Hintergrund treten. Eine solche (medienarchäologische) Perspektive auf Medien ist nicht zuletzt dort sinnvoll, wo kulturelle Inhalte unter Bedingungen intelligenter Maschinen gestellt sind. Das beginnt bei der Funktionsweise eines alltäglichen Von-Neumann-Rechners und endet bei den maschinellen Lernverfahren Künstlicher Neuronaler Netzwerke, die derzeit überall für Schlagzeilen sorgen, wenn es etwa um Verfahren des Automatischen Taggings oder um die Entwicklung selbstfahrender Autos geht.</p> <p>Im Sinne bzw. entlang des beschriebenen Paradigmas besteht das Ziel des Seminars darin, eine Einführung in die (Medien)Geschichte und (Medien)Theorie der Künstlichen Intelligenz zu leisten. Im Rahmen der Veranstaltung werden wir aber nicht nur die allgemeinen historischen Grundlagen und Technologien der KI insbesondere seit den 1940er Jahren untersuchen, sondern auch konkrete Anwendungsfelder wie z.B. den aktuellen Einsatz im Bereich der Computerspielindustrie besprechen.</p> <p><i>Eine Literaturliste wird den TeilnehmerInnen des Seminars vier Wochen vor dem ersten Blocktermin zur Verfügung gestellt.</i></p>		

051 730	Social Media and child protection / Kinder- und Jugendschutz in sozialen Netzwerken	Benrazavi
Kommentar		
<p>This course provides students with a broad approach to the potential threats of the Internet and social media as well as history, theory, technology, impact, and strategies for preventing such threats. Students will learn the nature and effects of each threat and explore the possibilities of prevention practices as well as methods to help the victims out.</p>		
051 731	Let's talk about sex! Talking and Filming Sex in Contemporary Film	Kaplan
Kommentar		
<p>In this course we will explore how films talk about and visualize sex in contemporary cinema. While the focus will be on American fiction films which are narratively structured around sex or sexuality, we will also explore European cinema and documentaries about porn, prostitution and penis size. Texts, readings, and discussions will be in English.</p>		
051 732	Digital Commons and Participation	Herranz / Rodriguez
Kommentar		
<p>The emergence of <i>Digital Commons</i> enables new forms of social participation. <i>Commoning</i> challenges the logic of capitalistic production and consumption of digital goods and services. Departing from the core concepts of <i>Digital Commons</i> and <i>Participation</i> we would like to initiate collaborative research processes that inquire the disruptive and transforming potentialities of digital peer-to-peer practices.</p> <p>The research seminar will confront the participants with theoretical approaches to the concept of <i>Digital Commons</i>. Focusing on it's origins, development, and last on the power relations between <i>Digital Commons</i> and contemporary hegemonic media, we will build a framework to carry out research projects using selected examples and methods. The participants will present their outcomes in a student conference at the end of the summer term.</p>		
051 740	ANIMATION WRITING: »You're in Charge«	Magon
Kommentar		
<p>This four-day intensive study offers students a step-by-step curriculum for creating, writing and selling animation scripts. The class includes all the »toon« essentials: Comedy timing, character development, stage directions, falling anvils, & more. (Lectures and videos. Plus a minor writing assignment.) No prior scriptwriting experience is required.</p>		

051 741	,von hier aus' III, BIGGER THAN LIFE Programmieren und Realisieren einer Filmreihe	Hoffmann
Kommentar		
<p>BIGGER THAN LIFE ist der dritte Teil der Filmreihe „von hier aus“. In diesem Semester planen wir die Durchführung einer Filmreihe für Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Fluchterfahrung. Die wöchentlichen Filmvorführungen finden jeweils Montag von 16-19.00 Uhr in Kooperation mit dem endstation.kino im Bahnhof Langendreer statt.</p> <p>Die Veranstaltung beginnt für die Studierenden mit einer intensiven Einführung in die Praxis des Programmierens von Filmen. Vom Auswählen, Zusammenstellen und Kombinieren von Filmen bis zu einem Programm, das begeistert und dem anschließenden Filmgespräch werden vielfältige Aspekte von kuratorischer Arbeit und Filmvermittlung reflektiert und eingeübt. Nach dem Einführungsblock geht es im Verlauf des Semesters neben der Filmauswahl vor allem um die praktische Umsetzung: Filme besorgen, Flyer und Facebook-Seiten machen, in Kontakt mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen kommen sowie die Einleitung vor dem Film und ein interaktives Gespräch nach dem Film in kleinen Teams erarbeiten.</p> <p>Engagement und die Möglichkeit Montags regelmäßig schon um 15.45 Uhr in Langendreer zu sein ist Voraussetzung zur Teilnahme.</p> <p>Das Seminar ist offen für Geflüchtete, die mit dem Studium beginnen oder ihr Studium baldmöglichst wieder aufnehmen wollen.</p>		

051 742	Einführung in die Praxis des TV-Journalismus	Dörder/Böcking/ Stolpe-Krüger
Kommentar		
<p>Ihr wollt wissen, wie Fernsehsendungen produziert werden? Hier könnt Ihr praktisch erfahren, wie eine Idee zum sendefähigen Fernsehbeitrag wird. Ihr stellt Experteninterviews, Campus-Umfragen und Magazinbeiträge rund ums Studentenleben (Forschung, Lehre, Events, Kultur) selbst her. In den beiden ersten Blockseminar-Tagen werden vor allem die technischen Grundlagen wie Kameraführung praktisch vermittelt, so dass ein kleiner sendefähiger TV-Beitrag fertiggestellt wird. An zwei weiteren Blocktagen taucht Ihr in die Arbeit eines/r TV-JournalistIn ein. Ihr schreibt in Kleingruppen ein Filmkonzept, lernt drehen, texten und Filmschnitt. Abschließend sprecht Ihr euren Filmkommentar ein und lernt Moderationstechniken kennen. Dieses und weiteres wird praktisch vor der Kamera geübt und analysiert. Fertige TV-Beiträge werden in tv.rub, dem Unimagazin von und für Studierende ausgestrahlt (http://tv.rub.de).</p> <p>Die Teilnahme an den Redaktionskonferenzen von tv.rub (Montag 16-18 Uhr) ist optional und empfehlenswert (die freien Mitarbeiter sind frühere SeminarteilnehmerInnen). Hier werden neue Formate entwickelt und Themen festgelegt, Beiträge vorgeführt, die Moderationen aufgezeichnet und die Sendung zusammengefahren - und Ihr könnt aktiv mitgestalten! Das Ergebnis wird in nrwision ausgestrahlt und ist jederzeit über facebook (https://www.facebook.com/tv.rub/) und vimeo (https://vimeo.com/tvrub) im Internet abrufbar.</p>		
Scheinvoraussetzungen		
<p><i>Regelmäßiger Seminarbesuch, Campusumfrage, O-Ton-Collage, Drehkonzept und ein fertiger Beitrag, Teilnahme an den Redaktionskonferenzen ist optional (Mo 16-18 Uhr). Die Teilnehmer/innenzahl ist auf 16 Studierende begrenzt. Die Teilnahme der Seminare gilt als Voraussetzung zur Ausleihe des professionellen technischen Equipments im Rahmen projektbezogener Lehrveranstaltungen am IfM.</i></p>		

051 743	Redaktionsmanagement tv.rub	Thönnißen
Kommentar		
<p>Moderieren, drehen, schneiden, texten und schnell noch eine Redaktionssitzung organisieren - alles kein Problem! Die Sendung läuft, sieht gut aus und wird auch geguckt, doch könnte sie nicht doch noch besser sein? Schöpft Ihr wirklich Euer Potenzial bei der Vorbereitung Eures Magazins aus? In dem Seminar "Redaktionsmanagement" erfahrt Ihr, wie eine Redaktion am besten aufgebaut sein sollte. Wer übernimmt den Job des Redaktionsleiters? Wie ist der Stand der Recherche? Wo werden die Rechercheergebnisse gesammelt? Wie recherchiert man eigentlich richtig? Gibt es vielleicht Themen, die in Vergessenheit geraten sind, aber perfekt in die nächste Sendung passen? Wer hat wann Zeit für was? Wie kommuniziert Ihr trotz Unistress effizient miteinander?</p> <p>In dem Seminar sollen auch neue Zugänge zu Themenbereichen geschaffen werden, die bislang nicht in den Sendungen vorgekommen sind. Themen, die die Studierenden über das normale Maß der Veranstaltungsberichterstattung rundum den Campus interessieren könnten: Hintergrundberichte, Interviews und vielleicht auch mal ein Erklärstück zu einem Thema. Die Frage nach der Zielgruppe und den Interessen werden wir uns stellen, vielleicht gibt es sogar Rückmeldungen und Wünsche des Publikums. Außerdem schauen wir uns die letzte Sendung an und machen eine Sendekritik, aus der die gesamte Redaktion konstruktive Anregungen für die nächsten Beiträge zieht. Die Teilnahme an den Redaktionskonferenzen (optional), immer montags von 16-18 Uhr ist zur Praxisanwendung des Gelernten sehr empfehlenswert.</p>		
Scheinvoraussetzungen		
<p><i>Teilnahme nur mit belegten Vorkenntnissen möglich (z.B. o.g. Seminar Einführung in die Praxis des TV-Journalismus).</i></p> <p><i>Regelmäßiger Seminarbesuch und aktive Mitarbeit. Teilnahme an den Redaktionskonferenzen empfohlen (optional) (Mo. 16-18 Uhr).</i></p> <p><i>Die Teilnehmer/innenzahl ist auf 16 Studierende begrenzt.</i></p>		

051 744	Filmfestivals als Kino nach dem Kino: Praxis, Strategie und Perspektiven	Gass
Kommentar		
<p>Immer weniger Filme erzielen eine Auswertung im Kino, während Filmfestivals zugleich immer mehr Filme erhalten, deren einzige Perspektive eine Auswertung jenseits des Kinos ist. Das Seminar handelt also auch von den zum Teil paradoxalen Bedingungen, unter denen Film heute sichtbar wird, denn freilich sind die Filmfestivals ihrerseits mehrheitlich vom Ort und der Kulturtechnik Kino abhängig. Ob und wie angesichts der digitalen Auswertung und Distribution von Filmen Filmfestivals eine Zukunft haben, dies oder jenseits des Internets, muss daher diskutiert werden. Das Seminar versteht sich als eine Kritik der gesellschaftlichen und ökonomischen, der architektonischen und technischen Bedingungen und Formatierungen, insofern sie unsere Wahrnehmung strukturieren und darüber bestimmen, wie wir gegenwärtig Film sehen, und was wir von der Welt wahrnehmen. Zugleich wird ein intimer Einblick in Entscheidungsprozesse eines internationalen Filmfestivals gegeben: Kriterien der Auswahl und der Zusammenstellung, Marketingstrategien, Positionierung der Marke, Finanzierung usw.</p> <p>Die Teilnahme am Seminar erfordert die Bereitschaft zu flexibler Terminplanung und auch zu ganztägigen Festivalexkursionen. Die Voraussetzungen für den Erwerb eines Teilnahme­scheins (TN) sind eine regelmäßige Teilnahme sowie Textvorstellung und/oder Texte zu Programmen usw.</p>		

051 745	Radio CT: Sprechtraining	Dinsing
Kommentar		
<p>Der Inhalt bestimmt die Form. Ein Text gibt vor, was die Stimme, die ihn zum Leben erweckt, leisten muss. Ob das die Nachrichten im Radio sind, ein Off-Text im Fernsehen, ein Kommentar als Podcast. Die Stimme transportiert die Information, die Emotion, die Haltung zum Inhalt und zur Zielgruppe. Daher gilt es, als Sprecher dieses Instrument zu beherrschen. Sprachliche Präzision, klare Artikulation, Betonungs-Sicherheit und die Fähigkeit, einem Text / Inhalt gerecht zu werden, zeichnen einen guten Sprecher aus. Das gilt für das Arbeiten mit fertigen Texten genauso wie für die freie Moderation.</p> <p>In diesem Workshop geht es darum, zu schauen, wo die Teilnehmenden mit ihrer Stimme als Instrument stehen, und was sie noch brauchen. Der Fokus liegt dabei auf der praktischen Arbeit vor dem Mikrofon und der anschließenden Analyse.</p>		

051 746	Radio CT: Interviewtrainig	Dinsing
Kommentar		
<p>Ein gutes Interview hängt vor allem von einem ab: einem guten Moderator. Ein solcher ist ein hervorragender Zuhörer, Bindeglied zwischen Gast und Publikum, sehr gut vorbereitet, journalistisch versiert und hat außerdem noch Persönlichkeit. Letztere bringen die Teilnehmer zu diesem Seminar mit, den Rest lernen sie. Zu den Themen gehören u. a. Recherche & Vorgespräch, Interview-Formen, Fragetechniken und der Umgang mit dem Gast.</p> <p>Das Interviewtraining ist praktisch ausgelegt. Die Teilnehmer üben vor dem Mikrofon verschiedene Interview-Situationen, lernen den Unterschied zwischen themen- und personenzentriertem Interview kennen und können sich in zielführenden Fragestellungen erproben. Die Aufzeichnungen werden anschließend gemeinsam analysiert.</p>		

051 747	Einführung: Von der Idee zum fertigen Video	Köster
Kommentar		
<p>Die praktische Vermittlung von Grundkenntnissen des Filmemachens ist Ziel des Seminars. Studierende werden selbstständig einen eigenen Filmbeitrag herstellen. Grundlagen der Filmproduktion werden an Hand von Filmbeispielen vermittelt, wobei der Schwerpunkt auf dokumentarische Formate gelegt wird. Gleichzeitig werden Kenntnisse aus der praktischen Medienarbeit vermittelt, mal im Zeitraffer Modus, mal in Zeitlupe: Recherche, Planung, Filmsprache, Kamera, Ton, Schnitt, Mastering. Je nach Zeit und Fortschritt gibt es evtl. auch Gelegenheit, auf neue mediale Formate einzugehen wie: Webdokus, 360° Filme und Apps für Live streaming von journalistischen Inhalten.</p>		

051 750	Queere Archive	Michaelsen
Kommentar		
<p>Gibt es ein queeres Erinnern? Wodurch zeichnet sich der Versuch einer queeren „improper history“ (Tavia Nyong'o) aus? Spätestens mit der AIDS-Krise in den 1980er und 90er Jahren wurde deutlich, dass es besonderer Anstrengung bedarf, den in offiziellen Archiven fehlenden oder verzerrenden Dokumentationen queeren Lebens angemessenere Formen der Erinnerung entgegenzusetzen. Diese Bemühungen setzen sich im „archival turn“ (auch) in Queer Theory fort. Aber das Bestreben, innerhalb eines Archiv-Dispositivs sichtbar zu werden, stellt Queer Theory vor besondere Herausforderungen. Geht es um die Suche nach alternativen Archiven oder doch eher nach einem queeren Element jeden Archivs? Angesichts fehlender materieller Archive bzw. eines erschwerten Zugangs zu diesen, wendet sich Queer Theory alternativen und flüchtigen ‚Speichermedien‘ zu, z.B. Videokunst, Aufkleber, Fanzines, Manifeste, Notizbücher, Musikfestivals, öffentliche Interventionen, Dating-Apps, Populärkultur, Fiktionalität, Performances, Gesten, Geister, Gefühle und Affekte. Dabei ist gerade deren Flüchtigkeit für eine Revision dessen, was unter Archiven, Archivalien und Archiv-Arbeit verstanden werden kann, von Interesse. Im Seminar beschäftigen wir uns mit ‚klassischen‘ und aktuellen Beispielen aus dem Kontext der USA und Deutschland der letzten 30 Jahre, begleitet durch die Lektüre queerer Archiv-Theorie und Methodik (Hinwendung zum Alltäglichen, „Queering the Archive“, „Gegen-den-Strich-Lesen“, Oberflächen-Lesen, reparatives Fiktionalisieren). Ein Teil des Seminars widmet sich der Entwicklung eines eigenen queeren Archivprojekts.</p>		

051 751	Film-Kritik (I) (mit Exkursion)	Fahle
Kommentar		
<p>Das Projektmodul erstreckt sich über zwei Semester. Im ersten Semester werden prominente Ansätze der Filmkritik (Was will sie? Was kann sie? Was soll sie?) besprochen und durch wöchentliche Kritiken der Teilnehmer filmkritisches Schreiben eingeübt. Im zweiten Semester soll durch eine Exkursion auf ein Filmfestival die filmkritische Arbeit durch entsprechende Projekte (Blogs, Interviews, Videokritiken...) theoretisch und praktisch konkretisiert werden. Die Teilnehmerzahl ist auf 12-15 beschränkt. Sollten sich mehr Teilnehmer finden, wird es ein Auswahlverfahren geben. Dazu ist entscheidend, wieviele Studierende sich bis 30.03.2017 in vspl eingetragen haben. Danach wird eine eventuelle Aufgabe für die Bewerbung per email kommuniziert. Die regelmäßige Teilnahme in diesem Seminar ist unerlässlich, da es diskursive Praktiken einstudiert und der Teilnahmeformen der Übung entspricht.</p>		

051 753	Ambiente Intelligenz	Rothöhler
Kommentar		
<p>Seit einigen Jahren wandert die Medienwissenschaft zu theoretischen Expeditionen in Umgebungen aus. Dort sucht und findet sie «Intelligenz» in Form von Computern und Chips, die zunehmend miteinander kommunizieren. Weil die Komputationsmaschinen nicht mehr (nur) auf Schreibtischen stehen, sondern in miniaturisierter Gestalt, als «everyware» (Adam Greenfield) distribuiert werden, sind sie einerseits leichter zu übersehen, andererseits tiefer in das alltägliche Gewebe soziotechnischer Operationen eingebunden. Verhandelt werden die dabei beobachtbaren Innovationen, Entwicklungen, Neupositionierungen unter Begriffen wie <i>smart environment</i>, <i>ubiquitous computing</i>, <i>calm technology</i> oder eben <i>ambient intelligence</i>. Das Seminar soll Grundlagentexte der Debatte vorstellen und aktuelle Tendenzen identifizieren. Ein thematischer Schwerpunkt wird auf der Frage liegen, welche operative und epistemologische Bedeutung Bildtechnologien – <i>Facial Recognition Systems</i>, <i>Video-Based People Tracking</i>, <i>Multi-Camera Surveillance</i> – im Kontext dieses gerade auch sensorisch «intelligent» verschalteten Umgebungswissen zukommt.</p>		

051 754	International, interkulturell, transkulturell (II)	Thomaß
Kommentar		
<p>Medienvermittelte Kommunikation über Grenzen ist allgegenwärtig. Dabei werden Prozesse initiiert, die durch die gegenseitige Beeinflussung von medialen Praktiken, Weltbildern und Wertvorstellungen gekennzeichnet sind. Ihre Erforschung ist eine methodische und theoretische Herausforderung, der sich zunehmend gerade auch junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stellen. Zehn von ihnen – Doktoranden der School of International and Intercultural Communication – stellen ihre Projekte und Ergebnisse in diesem Seminar vor und diskutieren mit den Teilnehmenden in dieser Lehrveranstaltung die Herausforderungen, die sie dabei erfahren. Auf diese Weise erhalten Teilnehmende Einblick in die Werkstatt des Forschens und in die Mediensysteme anderer Länder. Ein Schwerpunkt dabei sind afrikanische Länder. Zur Einführung beschäftigen wir uns mit Grundlagen und Theorien der transkulturellen Kommunikation. Einführungstexte in die jeweiligen Themen werden ebenfalls zur Verfügung gestellt. Auf der Grundlage der gewonnen Erkenntnisse werden die Teilnehmenden im zweiten Teil des Moduls dazu angeleitet, ihre eigenen Studien vorzubereiten, die zur Masterarbeit führen können.</p>		

051 755	Cinematic City	Warth
Kommentar		
<p>Seit den Anfängen des neuen Mediums Film haben Soziologen, Kulturwissenschaftler und Filmkritiker immer wieder auf die enge Affinität von Stadt und Film hingewiesen. Beide Phänomene können als Produkte der industriellen Revolution gesehen werden, die ganz wesentlich die veränderten Wahrnehmungsmodi der Moderne mit bestimmten. So verweist etwa die »rasche Zusammendrängung der Bilder«, die Georg Simmel als Charakteristikum der Großstadterfahrung beschrieben hat, ganz direkt auf die Grundstruktur des Films. Im Seminar soll die enge Verzahnung von Stadt und Film in zwei Schritten erschlossen werden. In der ersten Hälfte stehen Repräsentationsformen im Mittelpunkt, die der Moderne zugeschrieben werden, wobei Dokumentar-, Experimental- und Spielfilme der 1920er und 1930er Jahre als Beispiele dienen. Während hier Filme in/über Berlin, Paris, New York und Chicago im Mittelpunkt stehen, konzentriert sich der zweite Teil vorwiegend auf amerikanische Produktionen seit den 1980er Jahre, wobei der Fokus dann auf Inszenierungen der Metropole im Zeichen der Postmoderne liegt.</p>		

051 756	Media Theory of Visual Worlds: Technology and Discourses of Digital Photography, Microscopy, Laser, X-Ray and beyond	Spangenberg
Kommentar		
<p>The modern perspective of ‚reality‘ is deeply affected by audiovisual media-experiences. Images claiming the status of ‚reality‘ are supposed to appear in photo-realistic quality or in the abstract form of diagrams. The seminar will start with the media-turn from analog to digital photography. This technology provoked intensive and controversial discussions turning around the assumption that digital photography led – inevitably – to a significant loss of indexicality i.e. a loss of the photographic testimony of the ‚real‘. These discussions are not completely finished though they seem a bit out-of-date. The seminar will extend the perspective to media that are not based on photo-realism but nevertheless operate in the realm of mediated visual experiences. With a twofold intention the seminar will look for discourses about new forms of technologies leading to visuality: we will look for technologies that may trigger new perspectives in the field media-studies (1) and ask if the photorealistic representation of ‚the world‘ will continue to be the dominant and popular ‚episteme‘ (2). Or to put it bluntly: Is the simple confidence „seeing (photographs, films, handy-screens etc.) is believing“ still working?</p>		

051 759	Psyche und Medium (II)	Tuschling
Kommentar		
<p>Das Verhältnis von Psyche und Medium bestimmt sich unter den Bedingungen der allgegenwärtigen Selbstdokumentation neu: Es gibt immer mehr Apps und Tracking-Methoden, um psychische Zustände, Stimmungen und Verstimmungen festzustellen und aufzuzeichnen. Im Seminar gehen wir diesen Entwicklungen nach und informieren uns in einem ersten Arbeitsschritt über historische Verbindungen zwischen Medien, technischen Aufzeichnungsmethoden und psychischen Verfassungen. In den weiteren Arbeitsschritten werden medientheoretisch wichtige Arbeiten über die Relation von Psyche und Medium mit den neuesten Entwicklungen im Bereich vernetzter Umgebungen und der Wearable-Forschung des Affective Computing in Beziehung gesetzt. Im weiteren Arbeitsverlauf sollen medienwissenschaftliche Projekte zu den aktuellen Formen der Selbstdokumentation von Psyche und Affekt entwickelt werden und im Rahmen einer abschließenden Projektvorstellung - etwa einer Ausstellung oder einer Tagung - präsentiert werden. Es handelt sich um den zweiten Teil eines Projektseminars, das im Wintersemester 2016/2017 begonnen wurde. Ein Einstieg im Sommersemester ist nicht möglich.</p>		

051 760	Jacques Derridas Grammatologie	Tuschling
Kommentar		
<p>Im Jahr 2017 feiert die frühe große Schrift des französischen Philosophen Jacques Derrida zur Grammatologie ihren fünfzigsten Geburtstag. Noch vor dem politischen Umbruch, den das Jahr 1968 markiert, veröffentlicht Derrida seine bahnbrechende Arbeit, mit der er nicht nur einen völlig neuartigen Begriff der Schrift vorlegen will, sondern auch eine Kritik der westlichen Philosophie- und Technikgeschichtsschreibung. Derrida widmet sich detailliert den historischen Grundlagenwerken der Schrifttheorie, De Saussures Semiotik und der Anthropologie der Sprache bei Lévi-Strauss, aber die Grammatologie antwortet darüberhinaus gerade auch auf die Kybernetik dieser Zeit und die damalige Tendenz, etwa in der Biologie alles mit Schriftmetaphern zu überziehen. Das Seminar widmet sich kapitelweise der Grammatologie und will ihre bleibende Relevanz und erneute Aktualität in der intensiven Bearbeitung und Seminardiskussion herausstellen. Den Studierenden soll damit ein eigener Zugang zu Derridas Denken eröffnet werden, das im medien- und kulturwissenschaftlichen Diskurs im Hintergrund wirksam blieb und nun zunehmend wieder in den Vordergrund rückt. Eine ausführliche Literaturliste und ein Seminarplan werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.</p>		

051 761	Totalität – eine medienwissenschaftliche Annäherung	Tuschling
Kommentar		
<p>There is no off switch to the technological, schreibt die Medienphilosophin Avital Ronell. Sind Medien in den Augen vieler Beobachter auch dem Einzelnen unverfügbar und gewissermaßen total geworden, so stand ihre Totalität aus vielen Gründen kaum je im Vordergrund wichtiger politischer Analysen der Mediengesellschaft. Zu problematisch erschien es vielen Ansätzen, die Gesellschaft und ihren Medienverbund als geschlossene Entitäten und verselbständigte Dynamiken zu beschreiben. Angesichts der immer umfassenderen Medienentwicklung stellt sich die Frage eines begrifflichen Umgangs mit ihr jedoch neu.</p> <p>Das Seminar lotet sehr forschungsnah Ansätze eines anderen Totalitätsbegriffs bei Adorno, Ronell und in der französischen Theorie aus, der Totalität gerade nicht mit Geschlossenheit und schlichter Verselbständigung gleichsetzt, um dessen Reichweite und Grenzen für die Medienforschung zu erarbeiten. Eine ausführliche Literaturliste und ein Seminarplan werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.</p>		

051 762	Visuelle Anthropologie (I)	Fahle
Kommentar		
<p>Die Ethnographie als die Wissenschaft von der Erfahrung fremder Kulturen manifestiert sich bereits früh im Film und den visuellen Medien, etwa bei Robert Flaherty oder Jean Epstein. Spätestens seit den 1950er Jahren und mit den Filmen Jean Rouchs wird deutlich, dass Filme fremde Realitäten nicht einfachen beobachten, sondern selbst in den Prozess des Dokumentierens eingreifen. Darüber hinaus bricht die Unterscheidung zwischen eigener und fremder Kultur ein, da diese Macht- und Kolonialstrukturen perpetuiert, die zunehmend problematisiert werden. Die Ciné-Ethnografie oder visuelle Anthropologie fokussiert diese beiden Veränderungen: zum einen den Wandel zur Beobachtung des Fremden überhaupt, das sich nicht mehr (nur) in anderen Kulturen, sondern in den verschiedenen Welten der eigenen Kultur manifestieren kann; zum anderen die Frage, inwiefern der filmische Prozess selbst am Werden dieser Kulturen teilhat. Das Modul erschließt sich im ersten Teil wesentliche methodische Aspekte der Theorie und Ästhetik des ethnografischen Films seit Jean Rouch (u. a. Pierre Perrault, David Mac Dougall, Edouardo Coutinho, Verena Paravel) bis zur Gegenwart, in der vor allem zirkulierende Medienbilder eine entscheidende Rolle spielen, interessiert sich aber auch für Theorien des Fremden und der Fremderfahrung bis zur globalisierten und mehr denn je transkulturellen Gegenwart. Im zweiten Semester sollen eigene ethnografische Arbeiten entstehen, möglichst in audiovisuellen Formaten.</p>		

051 763	Grundlagenseminar: Das Dokumentarische: Exzess und Entzug	Fahle/Urban
Kommentar		
Das Grundlagenseminar richtet sich ausschließlich an die DoktorandInnen des Graduiertenkollegs »Das Dokumentarische. Exzess und Entzug«.		
051 770	Forschungskolloquium Medien und Gender	Warth/Deuber-Mankowsky
Kommentar		
Das Kolloquium richtet sich an Masterstudierende		
051 771	Examenskolloquium BA und MA	Spangenberg
Kommentar		
Das Seminar richtet sich an BA- und MA-Studierende		
051 772	Examens- und Doktorandenkolloquium	Fahle
Kommentar		
Das Kolloquium richtet sich an Masterstudierende		
051 774	Master- und Doktorandenkolloquium	Tuschling
Kommentar		
Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, die eigenen Projekte und Forschungsfragen in den verschiedenen Bearbeitungsstadien zur Diskussion zu stellen und Probleme bei der Arbeit zu besprechen.		
051 775	Examenskolloquium	Thomaß
Kommentar		
Das Kolloquium richtet sich an Masterstudierende.		

051 703	Arbeitsmarktintegration und Zuwanderung – Strukturtransparenz, Kommunikation und Netzwerke	Vaughn
Kommentar		
<p>Das interdisziplinäre Master-Seminar beschäftigt sich mit Bedingungen erfolgreicher Arbeitsmarktintegration von Zugewanderten in Deutschland. Dabei werden als Ausgangsbasis die praktischen Problemlagen von Unternehmen, staatlichen Institutionen und/oder NGOs in den Blick genommen, die eine erfolgreiche Integration von Zugewanderten in den Arbeitsmarkt leisten wollen. Im Anschluss werden auf dieser Basis zentrale Problem- und Fragestellungen in Projektgruppen erarbeitet, die etwa folgende Bereiche betreffen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperations- und Kommunikationsstrukturen zwischen verschiedenen Arbeitsmarktakteuren • Öffentliche Diskurse/Berichterstattung und/oder Kommunikationsstrategien von Unternehmen/Institutionen • Organisationsentwicklung und Diversity Management in Institutionen/Unternehmen <p>Ziel ist es, die identifizierten Fragestellungen in Gruppen mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten, um Unternehmen/Institutionen konkrete Handlungsempfehlungen im Hinblick auf eine erfolgreiche Integration von Zugewanderten in den Arbeitsmarkt zu geben. Dabei soll nicht nur die praktische Anwendung von Fachwissen und wissenschaftlichen Methoden im Zentrum stehen, sondern auch das Kennenlernen und Erproben von Methoden des Projektmanagements in der Gruppenarbeit.</p>		
Voraussetzungen für Leistungsnachweise		
<p><i>unbenoteter Leistungsnachweis: Präsentation oder Essay</i> <i>benoteter Leistungsnachweis: Präsentation und Projektbericht</i></p>		
Literatur		
<p>Baringhorst, Sigrid (2006): Politische Steuerung von Integrationsprozessen. Intentionen und Wirkungen, Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Heckmann, Friedrich (2015): Integration von Migranten. Einwanderung und neue Nationenbildung, Springer Fachmedien Wiesbaden.</p> <p>Weitere Literatur wird im Rahmen des Seminars zur Verfügung gestellt.</p>		

Montag

08:00h

08:00h

09:00h

09:00h

10:00h

10:00h

11:00h

11:00h

12:00h

12:00h

051 722	Westermann
So nah, so fern. Wie mobile Medien Raum- und Zeit-erfahrungen verändern	
Mo 12-14	
GABF 04/611	

051 751	Fahle
Film-Kritik (I) mit Exkursion	
Mo 12-14 (max. 12 TeilnehmerInnen)	
GA 1/138	

051 756	Spangenberg
Media Theory of Visual Worlds: Technology and Discourses of Digital Photography, Microscopy. Laser, X-Ray and beyond	
Mo 12-14	
GA 1/153	

13:00h

13:00h

14:00h

14:00h

051 704	Thomaß
Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen	
Mo 14-16	
HGB 50	

051 730	Benrazavi
Social Media and child protection. Kinder- und Jugendschutz in sozialen Netzwerken	
Mo 14-16	
GABF 04/611	

15:00h

15:00h

16:00h

16:00h

051 705	Thomaß
Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen	
Mo 16-18	
GA 1/153	

18:00h

18:00h

19:00h

19:00h

20:00h

20:00h

Dienstag

08:00h

08:00h

09:00h

09:00h

10:00h

10:00h

051 707	Horz
Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen	
Di 10-12	
GABF 04/611	

051 725	Tuschling
Theorien digitaler Medien	
Di 10-12	
FNO 02/11	

051 713	Hohenberger
Theorien der Öffentlichkeit	
Di 10-12	
GA 1/153	

11:00h

11:00h

12:00h

12:00h

051 753	Rothöhler
Ambiente Intelligenz	
Di 12-14	
GABF 04/611	

051 732	Herranz
Digital Commons and Participation	
Di 12-16	
GA 1/138	

13:00h

13:00h

14:00h

14:00h

051 706	Thomaß
Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen	
Di 14-16	
GA 1/153	

051 709	Gaderer
Der Fall Rivière: Memoiren – Archiv – Film	
Di 14-16	
GABF 05/703	

051 712	Hohenberger
Inszenierungen der Stimme im Dokumentarfilm	
Di 14-17	
GBCF 05/705	

051 754	Tuschling
Jacques Derridas Grammatologie	
Di 14-16	
FNO 02/11	

15:00h

15:00h

16:00h

16:00h

051 700	Spangenberg
Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie	
Di 16-18	
HGB 50	

051 710	Gaderer
Der Shitstorm – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft	
Di 16-18	
GABF 05/703	

051 708	Rothöhler
Content in Serie (nach dem Fernsehen)	
Di 16-18	
GA 1/138	

051 765	Thomaß
International, interkulturell, transkulturell (II)	
Di 16-18	
GA 1/153	

051 755	Warth
Cinematic City	
Di 16-18	
GABF 04/611	

18:00h

18:00h

19:00h

19:00h

20:00h

20:00h

051 775	Thomaß
Examenskolloquium	
Di 18-20	
GA 1/153	

Donnerstag

08:00h

08:00h

09:00h

09:00h

10:00h

10:00h

051 716	Spangenberg
Die Gutenberg-Galaxis. Technik, Geschichte und Ästhetik	
Do 10-12	
GA 1/153	

051 764	Fahle/Urban
Ringvorlesung	
Do 10-12, SSC 2/119	
GraKo	

051 759	Tuschling
Psyche und Medium (II)	
Do 10-12	
GABF 04/611	

12:00h

12:00h

051 731	Kaplan
Let's Talk about sex!	
Do 12-14	
GABF 04/611	

051 721	Linseisen
Das Seminar	
Do 12-14	
GB 03/42	

051 726	Kokot
Das Ende der Kritik? Kritik an und in Medien	
Do 12-14	
GA 1/153	

051 763	Fahle/Urban
Grundlagenseminar: Das Dokumentarische: Exzess und Entzug	
Do 13-18, Uni105, EG/015	
GraKo	

13:00h

13:00h

14:00h

14:00h

051 701	Hohenberger
Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie	
Do 14-16	
GABF 04/611	

051 717	Spangenberg
Wie das Weltbild der Moderne entstand. Fernrohr, Mikroskop und die Naturbeobachtung der frühen Neuzeit	
Do 14-16	
GA 1/153	

15:00h

15:00h

16:00h

16:00h

051 711	Hohenberger
Untergang und Wiedergeburt des Realismus	
Do 16-18	
GA 1/153	

051 718	Schröder
Philosophie in der Medienwissenschaft	
Do 16-18	
GA 1/138	

051 728	Vignold
James Bond	
Do 16-18	
GABF 04/611	

18:00h

18:00h

19:00h

19:00h

20:00h

20:00h

Freitag

08:00h

08:00h

09:00h

09:00h

10:00h

10:00h

11:00h

11:00h

12:00h

12:00h

051 729	Sudmann	
Medien der Künstlichen Intelligenz		
Fr 21.04.	12-19	GA 1/153
Sa 22.04.	12-19	GA 1/153
Fr 30.06	12-19	GA 1/153
Sa 01.07.	12-19	GA 1/153

051 719	Kirschall	
Medien des Übersinnlichen		
Fr 19.05.	14-16	GABF 04/611
Fr 30.06.	10-18	GABF 04/611
Sa 01.07	10-18	GABF 04/611
Fr 28.07.	10-18	GABF 04/611
Sa 29.07.	12-19	GABF 04/611

13:00h

13:00h

14:00h

14:00h

15:00h

15:00h

16:00h

16:00h

17:00h

17:00h

18:00h

18:00h

19:00h

19:00h

20:00h

20:00h

Unregelmäßige Veranstaltungen, Blocktermine

051 770	Warth/Deuber-Mankowsky
Forschungskolloquium Medien und Gender	
Termine werden noch bekannt gegeben	

051 772	Fahle
Examens- und Doktorandenkolloquium	
Termine werden noch bekannt gegeben	

051 774	Tuschling
Master- und Doktorandenkolloquium	
Termine werden noch bekannt gegeben	

051 741	Hoffmann
von hier aus III Bigger Than Life	
Mi 16-20	
Endstation Kino	

051 740	Magon
Animation Writing: »You're in Charge«	
Termine	
Sa 15.07.	10-17
So 16.07.	10-17
Fr 21.07.	10-17
Sa 22.07	10-17
GA 1/153	

051 747	Köster
Von der Idee zum fertigen Video	
1. Block	
Fr 28.04.	14-17
Sa 29.04.	10-16
2. Block	
Fr 19.05.	14-17
Sa 20.05.	10-16
3. Block	
Fr 09.06.	14-17
Sa 10.06.	10-16
GA 1/138	

051 742/743	Dörder/Böcking Stolpe-Krüger/Thönnißen
Fernsehjournalismus praktisch: von der Produktion einer Magazin- sendung bis zum Redaktions- management	
Blockseminare jeweils auch einzeln zu belegen) je max. 16 Studierende	
Termine	
Einführung in die Praxis des TV-Journalismus	
Fr 28.04.	10-17
Sa 29.04.	10-17
Fr 19.05.	10-17
Sa 20.05	10-17
Redaktionsmanagement tv.rub	
Fr 23.06.	10-17
Sa 24.06.	10-17
Fr 07.07.	10-17
Sa 08.07	10-17

051 745	Dinsing
Radio CT: Sprechtraining	
Termine	
Sa 06.05.	10-17 (ct das radio)
Fr 07.05.	10-17 (ct das radio)

051 744	Gass
Filmfestivals als Kino nach dem Kino: Praxis, Strategie und Perspektiven (Kooperationsveranstaltung mit Medienkulturwissenschaft, Uni Düsseldorf)	
Termine	
Einführung	
Fr 21.04.	16-18
GABF 04/611	
Fr 05.05.	16-20 (Düseeödorf)
oder Sa 06.05.	14-18 (Düeeseldorf)
Festival: insg. mind. 18 Stunden an mind. 3 Tagen im Zeitraum vom 11.-16.05. in Oberhausen (versch. Orte)	
Abschlusstermin	
Fr 26.05.	16-20
oder Sa 27.05	14-18
Büro der Kurzfilmtage, Grillostr. 34, 46045 Oberhausen	

051 746	Dinsing
Radio CT: Interviewtraining	
Termine	
Sa 08.07.	10-17 (ct das radio)
So 09.07.	10-17 (ct das radio)